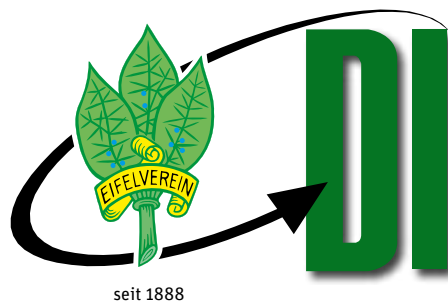


Heft 3 · 2022
Jahrgang 117

G 2523



seit 1888

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Sommer in der Eifel

OBERWESEL – Wein, Wandern, Wohlgefühl...



... und der Rhein auf Schritt und Tritt!

Sie lieben es, Natur und Kultur in Einklang zu bringen? Dann wird Oberwesel Sie begeistern!

Der „Rhein-Burgen-Weg“, die neuen Traumschleifen „Schwede-Burg“ und „Mittelrhein“ sowie das Traumschleifchen „Pfalzblick“ beeindrucken durch die einmalige Flora und Fauna und traumhafte Ausblicke ins Rheintal.

Es geht vorbei an schroffen Felsen, schattigen Plätzen - die zum Ausruhen einladen - und steilen Weinbergen, in denen Sie die Winzer der Region treffen und bei ihrer Arbeit beobachten können. Gemütliche Gaststätten und Weingüter laden zum Verweilen ein.



Tourist-Information Oberwesel

Rathausstraße 3, 55430 Oberwesel

Tel.: 06744 / 710 624, Fax: 06744 / 15 40

Email: info@oberwesel.de, Web: www.oberwesel.de

Mit Dir ist Hier am schönsten



Einfach mal
abschalten und
genießen im
monte mare



IHR URLAUB VOR DER HAUSTÜR

monte mare Bedburg · Kreuzau · Rheinbach · www.monte-mare.de



Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Sigrid Busse
Telefon 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print PrePress GmbH & Co. KG
www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Hinweis zum Datenschutz

Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Eifelverein e.V. (Hauptverein) und der Druckerei DCM, Meckenheim, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind.

Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Eifelverein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen.

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Eifelverein e.V. (Hauptverein), Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren.

Manfred Rippinger, Geschäftsführer Eifelverein e.V. (Hauptverein), Düren
Norbert Schnichels, Geschäftsführer DCM, Meckenheim

Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 4/22 erscheint
im November 2022
Redaktions- und Anzeigenschluss für
die Ausgabe 4/22 ist der 1. September 2022

Steinkauz an der Ahr
Foto: Ronald Wasserrab

Inhaltsverzeichnis

- 02** **Unsere Frühjahrstagung 2022 in Vogelsang IP**
Preisträger und Positionspapier „Klimawandel“ im Fokus
- 08** **Der Wolf-von-Reis-Kulturpreis 2022**
Die Gewinner stellen sich vor
- 18** **Der Hauptverein im Jahre 2021**
Jahresbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle
- 30** **Tag des Wandern 2022**
Zentralveranstaltung in Bad Münstereifel
- 36** **Der Bornheimer Quellenweg**
Vorbildliches Zusammenwirken von Kultur- und Wegearbeit
- 45** **Wandertipp: Vulkanregion Laacher See**
Durch das obere Brohltal
- 50** **Kulturtyp: Das Eifelmuseum in Mayen**
Auf dem Weg in die Zukunft
- 54** **Naturtyp I: Enziane in der Eifel**
Unser besonderer Schutz ist gefordert
- 59** **Naturtyp II: Der Steinkauz**
Familienplanung an der Ahr
- 66** **Deutsche Wanderjugend im Eifelverein:**
OG Rheinbach, OG Simmerath
- 67** **Rund ums Wandern: BG Monschauer Land, OG Daun,**
OG Euskirchen, OG Kaisersesch, OG Mayen, OG Trier,
OG Untermosel
- 76** **Aus dem Vereinsleben:**
OG Rheinbach
- 78** **In stillem Gedenken**
- 79** **Auszeichnungen / Neue Mitglieder**

Unsere Frühjahrstagung 2022 in Vogelsang IP

Preisträger und Positionspapier „Klimawandel“ im Fokus

MANFRED RIPPINGER

Schleiden/Vogelsang. Nach zehn Jahren fand am 30. April zum zweiten Mal die Frühjahrstagung des Eifelvereins auf Vogelsang IP statt. Vorbereitet wurde die Veranstaltung vom Team der Hauptgeschäftsstelle in bewährter Zusammenarbeit mit dem Eventmanagement von Vogelsang IP und dem Nationalpark Eifel sowie den für die Wanderungen zuständigen Ortsgruppen Dreiborn, Gemünd und Schleiden. Heraus kam ein attraktives Tagungsprogramm, beginnend bei Wanderungen und Ausstellungsführungen über musikalische Leckerbissen des Musikvereins Dreiborn bis hin zur Mitgliederversammlung im Kulturkino.

Zwar stand die Planung, begonnen im Winter 2021, noch ganz im Zeichen der Corona-Schutzbestimmungen, die jedoch dank rückläufiger Infektionszahlen im Frühjahr 2022 nicht mehr so stringent umgesetzt werden mussten, wie sie vorher kommuniziert worden waren. So entfiel denn auch bei der Akkreditierung der Teilnehmer am Counter der Hauptgeschäftsstelle, platziert im Eingangsbereich des Kulturkinos, der Impfnachweis. Bestehen blieb allerdings die Empfehlung des Vereins, im Innenbereich eine Schutzmaske zu tragen, der alle Gäste nachkamen. Pünktlich um 10.00 Uhr fanden sich die via Homepage angemeldeten Teilnehmer zu den sechs Wanderungen und vier Ausstellungsführungen

bei den zuständigen Wanderführern bzw. Referenten ein und machten sich auf den Weg. Die Wanderungen führten nach Wollseifen, Walberhof und Morsbach; unterwegs angereichert durch vielfältige Informationen von den versierten Gruppenleitern des Eifelvereins. Die Vogelsang- und Nationalpark-Referenten begleiteten die Gäste im Außenbereich von Vogelsang zu deren Standortpartnern wie Astronomie-Werkstatt oder Rotkreuz-Akademie; im Innenbereich ließ man sich die Ausstellungen zur NS-Dokumentation „Herrenmenschen“ oder zu den „Wildnis(T)räume“ erläutern.

Mit vielen Eindrücken zurückgekehrt stärkte man sich in der Vogelsang-Gastronomie und genoss dabei den herrlichen Panoramablick auf den Urftsee. Alternativ lud der Catererstand im Atrium des Kinos zu Kaffee und Kuchen ein. Gegen 13.00 Uhr spielte der Musikverein Dreiborn mit 30-köpfiger Besetzung im Kino auf, dessen hörens- und sehenswerte Darbietungen zur Mitgliederversammlung um 14.00 Uhr einstimmt. So konnte dann pünktlich unser Hauptvorsitzende Rolf Seel die Versammlung eröffnen und die Ehrengäste Ingo Pfennings, Bürgermeister der Stadt Schleiden, Detlef Seif, MdB Euskirchen/Erftkreis II, Dr. Ralf Nolten, MdL Düren/Euskirchen, Markus Ramers, Landrat des Kreises Euskirchen, Thomas Kreyes, Ge-



Groß war der Andrang im Atrium des Kinos zur Anmeldung.
Foto: Ursula Peters

Die Wanderungen starteten im Adlerhof. Zum „Sammeln“ der Gruppe erhielten die Wanderführer nummerierte Schilder.
Foto: Ursula Peters



schäftsführer von Vogelsang IP sowie Herbert Radermacher, Vorsitzender der BG Euskirchen, begrüßen.

Sie richteten Grußworte an die Versammlung und drückten die Verbundenheit von Bund, Land, Kreis und Kommune mit dem Eifelverein aus. Alle vier Redner hoben die Leistungen des Eifelvereins für die Eifel hervor, lobten dessen Unterstützung insbesondere bei der Bewältigung der Flutschäden und zeichneten ihn als wertvollen Partner in den Bereichen der Tourismusförderung, der Kulturpflege und des Naturschutzes aus. Als Zeichen ihrer Anerkennung erklärten die Vier, sich umgehend beim Eifelverein als Mitglied anzumelden. Radermacher ergänzte, dass sich der Eifelverein im Kreis Euskirchen besonders bei dem Projekt „Wanderwelt der Zukunft“ Verdienste erworben hätte und verwies auf die Neumarkierung der örtlichen Wanderwege und Herausgabe von sechs neuen Wanderkarten im Kreis Euskirchen.

Das Stichwort „neue Entwicklungen“ griff Seel auf und gab der neuen stellvertretenden Geschäftsführerin Dr. Petra Holz Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung. Holz führte aus, dass ihre Aufgaben nicht nur darin bestünden, sich in das breite Tätigkeitsfeld des zum 30.8.2023 ausscheidenden Geschäftsführers Manfred Rippinger einzuarbeiten, sondern jetzt vor allem praktische Methoden und Wege zur Umsetzung der Ziele der „Vision Eifelverein 2030“ zu entwickeln. Die nachhaltige Umsetzung der Inhalte unserer Vision, dargestellt in den Jahresberichten 2018 und 2019, sei sehr personalintensiv und erfordere eine enge Zusammenarbeit mit unseren Ortsgruppen und Kooperationspartnern. In einem ersten Schritt ginge es ihr, so Holz, um ein stärkeres Bewusstmachen der Leistungen des Eifelvereins in der Öffentlichkeit. Stichworte wie Ausbau des vereinseigenen Newsletters, des Facebook-Auftritts und der Homepage des Hauptvereins dokumentierten die dringen-



Ein Ziel war die Kirche in Wollseifen.
Foto: Ursula Peters



Der Musikverein Dreiborn in Aktion
Foto: Ursula Peters

de Notwendigkeit unseres Vereins digitaler und damit schneller und kostengünstiger in der Kommunikation zu werden. Im aktuellen Fokus stünden aber auch die Fortführung und Intensivierung der Projekte wie „MITEinander Wandern in der Eifel“, „Herausgabe des Regionalbandes Eifel mit dem renommierten Behlau-Verlag“, „Qualifizierung der Funktionsträger durch das Anbieten von Seminaren“, „Trekkingnetzwerk Eifel“ oder „Strategische Neuausrichtung der Jugendarbeit in Kooperation mit den DWJ-Landesverbänden und dem SGV“.

Nicht dabei aus den Augen gelassen dürften, so Holz weiter, die stärkere Betreuung der Ehrenamtler in den Bezirks-, Jugend- und Ortsgruppen durch hauptamtliche Kräfte sowie die aktuell große Herausforderung, Strukturveränderungen in der Haupt-

geschäftsstelle umzusetzen. So sei sie federführend bei der Ausführung der Ergebnisse aus der damaligen Effizienzüberprüfung der Geschäftsstelle, Ablaufprozesse zu optimieren. Dazu gehörten z. B. Kosteneinsparungen im Büroalltag wie Reduzierung der „Papiervorgänge“ oder Auslagerung des Sachgebietes „Buchhaltung“ an ein Steuerbüro. Besonders letztgenannte Maßnahme erfordere in der Vorbereitungs- und Übergangszeit einen erheblichen Zeitaufwand, der ohne eine personelle Unterstützung durch den Geschäftsführer nicht zu leisten gewesen wäre. Holz legt zudem großen Wert auf ein umweltverträgliches Auftreten des Eifelvereins. Als eine erste Konsequenz sei der Postversand auf „GoGreen“ umgestellt worden. Sehr am Herzen liegt Holz auch das Bewusstmachen und stärkere Engagement unseres Vereins bei den Themen „Klimaschutz und Nachhal-



Vertreter*innen des Hauptvorstandes und der Hauptgeschäftsstelle bei der Eröffnung.
Foto: Jörg Knörchen

Die Goldene Verdienstnadel erhielt Werner de Fries (2.v.l.); Silber ging an Lothar Hünerefeld (1.v.l.) und Paul Larue (Mitte). Ebenfalls Silber erhielten Robert Eckert und Heinz-Peter Thiel, die aus terminlichen Gründen nicht anwesend sein konnten.
Foto: Ursula Peters



tigkeit“. Sie betreut hier administrativ den betreffenden Arbeitskreis, dessen Ergebnisse in dem bekannten Positionspapier dokumentiert sind. In diesem Zusammenhang soll nachträglich auch auf ihre anstehende zeitweise Übernahme der Geschäftsführung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz (LV) der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine als anerkannte Naturschutzorganisation verwiesen werden. Bedingt durch das abrupte Einstellen der LV-Geschäftsführung durch den Pfälzerwald-Verein drohte das Aus des LV und damit auch der Verlust des Eifelvereins, sich im amtlichen Naturschutz nach § 63 BNatSchG zu engagieren.

Abschließend, so Holz, habe der Eifelverein jetzt – mit der temporär doppelten Besetzung der

Geschäftsführung – die große Chance, Entwicklungen einzuleiten, welche den Verein fit für die Zukunft machen. Und dafür benötige sie die breite Unterstützung aus unseren Ortsgruppen.

Nach diesem engagierten Vortrag von Petra Holz schlossen sich Ehrungen von verdienten Mitgliedern und Auszeichnungen von Ortsgruppen an. Es gab Gold- und Silbernadeln sowie Geld für die Ortsgruppen mit den meisten neuen Mitgliedern. Ebenfalls eine finanzielle Anerkennung und viel lobende Worte von Hauptkulturwart Wolfgang Schmid erhielten die neuen Preisträger des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises“. Die Leistungen der betreffenden Ortsgruppen sind im Anschluss an diesen Bericht dargestellt.

Anschließend folgte die etwas „nüchterne“ Materie, die aus vereinsrechtlichen Gründen abgearbeitet werden muss. Der umfangreiche Tätigkeitsbericht des Hauptvereins im Jahre 2021 wurde einstimmig genehmigt. Ob seiner Bedeutung für die interne Kommunikation ist dieser Bericht ebenfalls in vorliegender Ausgabe abgedruckt. Diskussionen gab es



Mit viel Begeisterung gibt Dr. Petra Holz einen Überblick in ihr neues Aufgabengebiet.
Foto: Ursula Peters

Herzlich Willkommen
Gästehaus Im Tal 18
G***
53940 Reifferscheid
Tel. 02482/1569
www.gaestehaus-im-tal.de



Belohnt wurden auch die fleißigsten Ortsgruppen bei der Mitgliederwerbung. Vertreter der OG Mettendorf-Sinspelt (links), OG Schmidtheim (Mitte) und OG Schalkenmehren (rechts) empfangen aus der Hand unseres Hauptvorsitzenden Rolf Seel Urkunde und Scheck.
Foto: Jörg Knörchen

dann nach der Vorstellung des Kassenberichtes 2021 durch den Hauptschatzmeister Uwe Willner, ausgelöst durch die Kritik einer Ortsgruppe. Sie zweifelt das verantwortungsbewusste Handeln des Hauptvereins sowohl im Bereich der Personalkosten als auch im Hinblick auf den ihrer Meinung nach zu hohen Abführungsanteil der OG-Beiträge an den Hauptverein an. Nach einer Aussprache wurden sowohl der Jahresabschluss 2021 mit Entlastung von Vorstand und Geschäftsführer als auch der Haushaltsplan 2022 lediglich mit den Gegenstimmen der betreffenden Ortsgruppe und somit mit überwältigender Mehrheit der restlichen Stimmen der Delegierten beschlossen.

Ganz im Tenor des „Neuen“ stellte sich der neue Jugendvorstand des Eifelvereins der Versammlung

vor. Als neuer Hauptjugendwart des Eifelvereins ist Bernd Hupp aus Reifferscheid von der Jugendwartetagung im März 2022 gewählt worden. Ihm zur Seite stehen die beiden neuen Stellvertreterinnen Rabea Assenmacher aus Nideggen und Pia Weerts aus Rheinbach. Mit ausführlichen Dankesworten verabschiedete Hauptvorsitzender Seel den „alten“ Hauptjugendwart Daniel Kaminski. Ebenfalls Worte der Dankbarkeit fand Seel für die Verabschiedung von Hauptmedienwart Hans-Eberhard Peters, der dieses Amt insgesamt 11 Jahre innehatte. Als Nachfolgerin wurde einstimmig gewählt Ricarda Helm aus Koblenz, gelernte Journalistin und Chefredakteurin einer Fachzeitschrift.

Ebenfalls einstimmig verabschiedete die Versammlung das Positionspapier „Klimawandel und



Hauptkulturwart Wolfgang Schmid (Mitte) freut sich, den Vertretern der OG Lissendorf-Birgel, OG Rott, OG Schalkenmehren und OG Gillenfeld den diesjährigen Kulturpreis überreichen zu können.
Foto: Ursula Peters



Hauptjugendwart Bernd Hupp mit Rabea Assenmacher (rechts) und Dagma Klinkenberg (Beirat Jugendvorstand) i.V. der entschuldigten Pia Weerts Foto: Ursula Peters

Nachhaltigkeit“ sowie die Datenschutzordnung des Eifelvereins. Zu ersterem sei angemerkt, dass es der Eifelverein aus seinem Selbstverständnis heraus als Verpflichtung ansieht, auf die Flutkatastrophe in Teilbereichen der Eifel auch mittels eines Positionspapiers zu reagieren. Darin käme, so Seel, sowohl die positive Haltung des Eifelvereins als „älteste Naturschutzorganisation im Eifelraum“ zum Ausdruck als auch das Verständnis nachhaltig zu agieren im Einklang von ökologischen, ökonomischen und sozialen Interessen unserer Region. Dazu gehöre auch ein klares Bekenntnis zur Reduktion schädlicher Klimagase und zum verstärkten Einsatz regenerativer Energieträger.

Nicht minder notwendig – wenn auch aus einem ganz anderen Anlass – sei, so Seel abschließend, der Erlass einer Datenschutzordnung, um den gesetzlichen Anforderungen an die aktualisierten Satzungen im Eifelverein zu entsprechen. Mit einem herzlichen Wort des Dankes an alle Beteiligten schloss der Vorsitzende die Sitzung planmäßig gegen 17.00 Uhr.

Manfred Ripinger
E-Mail: post@eifelverein.de

JUST
HIKE ON!

EuroSCHIRM®
EBERHARD GÖBEL

Innovative Trekkingsschirme



wing®
backpack

ca. 350 g



- mit verlängertem Dach
- ultra leicht und extrem stabil
- 100% Glasfaser-Gestell
- kein Regen zwischen Rücken und Rucksack

€ 67,90

inkl. MwSt. u. Versand innerhalb Deutschland.
Aufpreis € 3,80 für silber-metallic mit UV-Schutz 50+

weitere Trekkingsschirme und Bestellmöglichkeit

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG

Herzlichen Glückwunsch!

Träger des „Wolf-von-Reis-Kulturpreis 2022“

Auf der Frühjahrstagung des Hauptvereins am 30. April sind auch mehrere Ortsgruppen für ihre kulturpflegerischen Leistungen mit dem „Wolf-von-Reis-Kulturpreis“ ausgezeichnet worden. Hierbei handelt es sich um die Ortsgruppen Lissendorf-Birgel, Rott, Schalkenmehren und Gillenfeld, die vorbildliche Kulturarbeit geleistet haben.

Zur nachträglichen Würdigung dieser Aktivitäten, aber auch als Anregung für alle Ortsgruppen, sich im kulturellen Bereich gemäß unserer Satzung zu engagieren, sind im Nachfolgenden die Projekte beschrieben.

Bewusst mehr Platz eingeräumt hat die Redaktion dabei der OG Gillenfeld, die einen Sonderpreis erhalten hat.

Ortsgruppe Lissendorf-Birgel

Der Vorschlag unserer Ortsgruppe für die Bewerbung um den diesjährigen Wolf-von-Reis-Kulturpreis erfolgte ob der vielfältigen und nachhaltigen Aktivitäten unseres Mitgliedes Lothar Peter Schun. Schun beschäftigt sich seit 50 Jahren mit der Erforschung

der Geschichte unserer Region und hat seine Ergebnisse in zahlreichen Heimatjahrbüchern und beim Geschichtsverein Prümer Land veröffentlicht. Weiterhin publizierte unsere Ortsgemeinde 1983 seine Arbeit unter dem Titel „Unser Dorf und seine Geschichte“, die erstmals einen zusammenfassenden Überblick über Lissendorf-Birgel in seiner bis auf die Römerzeit zurückgehenden Geschichte gibt.

1993 veröffentlichte er im Eigenverlag einen Beitrag, der sich mit der Pfarrei Lissendorf in der Zeit 1933–1949 befasste. Die recherchierten Unterlagen und Informationen gaben Anlass zu weiteren Forschungen, die sehr viele, zum Teil traurige und überraschende Funde in nationalen und internationalen Archiven hervorbrachten. Aufgrund dessen ist nunmehr eine umfassendere Veröffentlichung zu diesem Thema geplant. Dies war auch der Anlass, Geldgeber zu finden und die Gemeinde zu überzeugen, eine Gedenktafel für alle Bürger zu finden, die unter der nationalsozialistischen Diktatur verfolgt oder ermordet wurden.

Es ist sein Anliegen, das Interesse für die Kultur und Geschichte der Region auch den Mitgliedern des Eifelvereins näher zu bringen und damit das Angebot der Ortsgruppe zu bereichern. Dazu gehört auch eine



OG Lissendorf-Birgel.
Beschädigungen am alten
Stellwerk
Foto: Eifelverein
Lissendorf-Birgel



OG Lissendorf-Birgel.

Während der Sanierungsphase
Foto: Eifelverein
Lissendorf-Birgel

geplante Ausstellung seiner umfangreichen Heimat-sammlung an Texten, Fotos, Belegen und Gegenständen, die wegen der Corona-Pandemie leider noch nicht stattfinden konnte.

Deutlichstes Zeichen seiner Aktivitäten im Orts-bild ist jedoch das alte Stellwerk „Lissendorf Lf“ am Bahnhof Lissendorf, der nicht nur an der Grenze der beiden Orte Lissendorf und Birgel liegt, sondern auch von beiden Orten gleich zugänglich ist und quasi einen gemeinsamen Zugang zur Bahnstrecke Köln – Trier bildet. Dieses 1912 im Rahmen der neuen Bahnstrecke Dümpelfeld – Belgien notwendige Stellwerk war bis 2006 in Betrieb, bis es durch ein elektronisches ersetzt wurde. Danach kam es zum Abriss des zweiten Stellwerks ähnlicher Bauart, und da die Bahn als damaliger Eigentümer dem Zeitgeist entsprechend kein Interesse am sehenswerten Gebäude und der alten Technik hatte, begann der Verfall. Es droht der Abriss. Glücklicherweise konnte das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt werden, sodass es zunächst erhalten blieb, jedoch keinerlei Maßnahmen zur Sicherstellung erfolgten.

Nachdem die Ortsgemeinde das Gelände kaufen konnte, gründete Lothar Peter Schun zusammen mit anderen engagierten Bürgern einen Förderverein und pachtete das Stellwerk langfristig. Mit einem Volumen von 100.000 € konnte das Gebäude umfassend saniert und in ein Museumsstellwerk umgewandelt werden. Hierzu hat auch der Eifelverein beigetragen. Zweimal hat er die zur Renovierung notwen-

digen Mittel privat durch ein Darlehen zwischenfinanziert, damit die Bauarbeiten fortgesetzt werden konnten. Das Umfeld wurde u. a. mit funktionstüchtigen Signalanlagen und Bahneinrichtungen versehen und steht heute für Führungen und Besichtigungen zur Verfügung.

*Monika Klein, Vorsitzende
E-Mail: pm-klein@mail.de*

Ortsgruppe Rott

Der Heimat- und Eifelverein Rott (HEVR) setzte sich in den Jahren 2019 bis 2021 gemeinsam mit dem Förderverein Rott Saal Hütten ein für die Renovierung und Modernisierung des denkmalgeschützten Dorfsaales in Rott

Beide Vereine nahmen sich diesem Projekt an, um einen modernen Ort für lokale Veranstaltungen der Vereine und privater Gesellschaften zu schaffen sowie regionale und überregionale Musik-, Kleinkunst- und Kabarett Darbietungen zu ermöglichen. Im Jahre 2018 erwarb der Förderverein Rott Saal Hütten e.V. mit maßgeblicher Unterstützung der NRW-Stiftung, des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und erheblichen Spenden des Heimat- und Eifelvereins Rott e. V. (HEVR) den denkmalgeschützten historischen Dorfsaal in der Mitte Rotts.

Insgesamt 22 Mitglieder der Ortsgruppe Rott des Eifelvereins haben von Sommer 2019 bis Frühjahr



OG Rott. Entfernung der maroden Tragebalken
Foto: Eifelverein Rott

2021 dem Förderverein Saal Hütten maßgeblich geholfen, den Dorfsaal zu renovieren. Unser Mitglied, Architekt Thomas Staerk, hat ehrenamtlich den Renovierungsplan erstellt und die Baugenehmigung erwirkt. Sodann brachte er bei allen Arbeiten sein fachmännisches und handwerkliches Wissen ein, arbeitete die weiteren Helfer ein und half selbst tatkräftig mit. Folgende Gewerke wurden ausgeführt:

Arbeiten im Untergeschoss

- Einbau eines Plattformliftes für behinderte Menschen
 - Verstärkung der Decke mit Hilfe zahlreicher neuer Tragebalken
 - Deckenverkleidung mit feuerhemmenden Gipskartonplatten
 - Bau einer barrierefreien Toilette
 - Betonierung des Bodens, Verlegung von Fußbodenheizung und Blausteinplatten
 - Verlegung von Elektroanschlüssen und Beleuchtungskörpern
 - Weiße Einschleimung der Bruchsteinwände
 - Einrichtung einer „Künstlergarderobe“ mit Waschtisch, Spiegeln und Kleiderhaken
- Ausschachtung des Bodens zwecks Erreichung einer notwendigen Kopfhöhe
 - Entfernung der Decke



OG Rott. Der neu renovierten Saal
Foto: Eifelverein Rott

Arbeiten im Obergeschoss bzw. im Saal

- Abriss der alten Bühne – Einbau einer mobilen variablen Bühne
- Ausbesserung des Holzfußbodens und Neuversiegelung
- Verkleidung der Wände mit weißgestrichenen OSB-Platten
- Einbau moderner heller Deckenleuchten – indirekte Leuchtkörper an den Außenwänden
- Installation einer Internetverbindung, eines Beamer und einer steuerbaren Leinwand

Veröffentlichung

Rainer Hülshager: „Winkelhofanlage Saal und Gaststätte Hütten in Roetgen-Rott“, Rheinische Heimatpflege, Heft 3/2020

*Susanne Keitemeier, Vorsitzende
E-Mail: susanne.keitemeier@gmx.de*

Ortsgruppe Schalkenmehren

Auf Wanderungen rund um das Neun-Maare-Dorf Schalkenmehren werden zahlreiche alte, sakrale Kleindenkmäler aus drei Jahrhunderten in Form von Bildstöcken und Wegekreuzen sowie Heiligenhäuschen und Motivkreuzen angetroffen. Sie sind bedeutende Zeitzeugen unserer Kulturlandschaft, die Symbole des christlichen Glaubens sind. Unterschiedliche Anlässe liegen deren Errichtung zu Grunde und dennoch erzählt jedes einzelne seine eigene besondere Geschichte.

So auch das Corona-Kreuz.

Erste Hinweise auf einen todbringenden Virusausbruch wurden vermeintlich als sehr weit weg wahrgenommen. Erst als Bewohner unserer Eifelgemeinde vom Virus nicht verschont blieben, erkannte man die ernsthafte Bedrohung. Auch Mitglieder unserer Eifelvereinsfamilie erkrankten, leider auch mit lebensbedrohlichen Verläufen, verbunden mit einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt. Das war Anlass für unseren Wegewart Karl Heinz Stolz, der im Verein auch Wanderungen für die ältere Generation organisiert, im November 2020 ein Wegekreuz anzufertigen, das ein Bitt- und Danksymbol in der leidigen Zeit der Corona-Pandemie sein soll.

Mit Unterstützung seiner Ehefrau Maria wurde das „CORONA-KREUZ in unzähligen Arbeitsstunden



OG Schalkenmehren. Das neue Corona-Kreuz
Foto: Eifelverein Schalkenmehren

in den Wintermonaten 2020/2021 angefertigt. Karl Heinz Stolz legte bei seiner Planung großen Wert darauf, hauptsächlich einheimische Materialien zu verwenden. Das 3 m hohe Kreuz ist gefertigt aus 50 Jahre altem Eichenholz aus dem Gemeindewald. Das Dach ist mit 200 Jahren alten Schüsselpfannen eingedeckt, so, wie es früher in der Eifel üblich war. Die verwendeten Schüsselpfannen, einst gebrannt in einer Ziegelei auf der Gemarkung Schalkenmehren, stammen vom Abriss eines alten Schalkenmehrener Hauses. An First und Traufe sind jeweils aufwendige Kupferbleche angebracht. Unter dem 100 Jahre alten, massiv gegossenen Christus-Corpus ist in einem schmiedeeisernen Zierrahmen eine Glashülle mit folgender Inschrift angebracht: „Corona 2021, Gott schütze unser Dorf und Fluren vor Krankheit und Unheil – Und unser wunderschönes Land – Vor der Menschen Unverstand.“



OG Schalkenmehren. Zahlreiche Mitglieder des Eifelvereins Schalkenmehren waren zur Einsegnung erschienen.

Foto: Eifelverein Schalkenmehren

Ein weiterer Schriftzug „1922–2022“ ist ein Hinweis auf das 100-jährige Bestehen der Ortsgruppe Schalkenmehren im Eifelverein. Das Corona-Kreuz soll auch ein Zeichen des Dankes an all die helfenden Hände sein, die in Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen, aber auch zu Hause übermenschliches geleistet haben.

Neben dem Kreuz wurde eine Ruhebank aufgestellt, die Vorbeigehende zum Gebet und Innehalten einladen soll. Am 12. Juli 2021 wurde das Corona-Kreuz auf dem Verbindungsweg und ehemaligen Kreuzgang-Weg zwischen Schalkenmehren und Udler vom Diakon Saxler in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder und der örtlichen Presse eingeseget.

Mit dem Aufstellen des Corona-Kreuzes, verbunden mit der Einsegnung, kehrt ein altes Brauchtum wieder in das Bewusstsein der Dorfbewohner zurück. Neben dem jetzigen Corona-Kreuz sei exemplarisch das hoch über dem Schalkenmehrener Maar 1932 errichtete Maarkreuz erwähnt. Es erinnert ebenfalls an eine große Not, verursacht durch schwere Unwetter mit der Folge von Ernteausfällen und einhergehenden Hungersnöten. Dieses Notkreuz trägt die Inschrift: „Maarkreuz sei genannt, uns zum Heil und diesem Land. Notjahr 1932.“

*Winfried Balzert, Vorsitzender
E-Mail: w.balzert@t-online.de*



GRÜPPCHENBILDUNG

Mit dem **avv-24-Stunden-Ticket** 5 Personen unterwegs.
Einfach einsteigen und losfahren.

iPunkt
Markt 6
52349 Düren
Tel.: 02421 252525

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769300
info@rurtalbahn.de

Rurtal**bahn**
... willkommen zu Hause!

www.rurtalbahn.de



Unser alter Friedhof

Eine Stätte der Ruhe und Besinnung, aber auch des Erinnerns und Mahnens

GÜNTER SCHENK

OG Gillenfeld. Manchem Gillenfelder ist gar nicht bewusst, welches kulturelle Kleinod wir mit unserem alten Friedhof haben. Gäste und Besucher Gillenfelds, die mit der Besichtigung des Ensembles Kirche, Mariengrotte und Glockenturm auch Berührung mit dem alten Friedhof finden, sind davon begeistert, bewundern die Anlage und streifen durch die alten Grabsteinreihen. Natürlich ist der alte Friedhof für die Gillenfelder, die noch einen Bezug zu dort Bestatteten haben, immer wieder ein Anlaufpunkt, der in der Hektik des Alltags Ruhe vermittelt und zur Besinnung einlädt.

Dass der alte Friedhof in dieser Form erhalten geblieben ist, haben wir einer Rentnerinitiative zu verdanken, die sich vor 15 Jahren dem Verfall und Abbau der Grabanlagen entgegengestellt hat. Mit viel ehrenamtlichem Fleiß wurden baufällige Grabsteine gerichtet und gesichert sowie Grabeinfassungen beseitigt. Mit der Aktion wurden die Angehörigen der Bestatteten aus der Verkehrssicherungspflicht entlassen, die ansonsten den Abbau der Grabanlagen vollzogen hätten. Eine Bepflanzung mit heimischen Laubbäumen verleiht dem Ganzen einen parkähnlichen Charakter.

Leider trübte ein Punkt dieses Bild: Das ungepflegte und teilweise verwilderte Kriegsgräberfeld! In Verlängerung des Glockenturmes sind in einer Reihe gefallene Soldaten des Zweiten Weltkrieges und zwei, auf der Trockenkartoffelfabrik Gillenfeld eingesetzte Zwangsarbeiterinnen, die bei Luftangriffen ums Leben kamen, beigesetzt. Daneben erinnert ein Hochkreuz an Gefallene des Ersten Weltkrieges, welches asymmetrisch zu der Kriegsgräberreihe stand. Morsche und windschiefe Holzkreuze, nicht mehr lesbare Inschriften und ein verwilderter Bewuchs verliehen dem Ganzen einen trostlosen, ja vergessenen Charakter (Abb. 1).

Einerseits widersprach das der Würde der dort Bestatteten, andererseits sind Kriegsgräber besondere Grabanlagen, die als Gedenkstätten nicht beseitigt werden dürfen. Als kultureller Leistungsträger griff der Gillenfelder Eifelverein das Thema mit der Zielsetzung auf, den Missstand zu beheben und die Kriegsgräber als würdige Gedenkstätte und Mahnmahl gegen Krieg und politische Willkür aufzuwerten und dauerhaft zu erhalten. Dabei wurde der Krieg als Wahnsinn mit katastrophalen Folgen betont, der die Soldaten in jungen Jahren aus ihrem noch kaum be-



Abb. 1: Der alte Zustand der Kriegsgräber



Abb. 2: Arbeitsbeginn
mit schwerem Gerät im
Feb. 2021

gonnenen Leben riss. Ebenso die politische Gewalt-herrschaft, die andersdenkende Verfolgung, Inhaftierung, Zwangsarbeit und Vernichtung auslöste. Das Wachhalten dieser grauenhaften Geschehnisse ist gerade in der heutigen Zeit, in der Rechtspopulismus wieder an Boden gewinnt und braunes Gedankengut aufkeimt, ein mehr als wichtiger Aspekt.

Unter diesem Tenor ging die Initiativgruppe des Eifelvereins das Projekt an, entwickelte planerische Vorstellungen, die zunächst einer Abstimmung mit den Beteiligten bedurfte. Das sind primär der Friedhofsträger, noch lebende Angehörige und die Kriegsgräberstelle bei der ADD Trier.¹ Dieser war der Zustand des Kriegsgräberfeldes seit längerer Zeit ein Dorn im Auge, und so stießen wir in Trier auf offene Ohren und konstruktive Unterstützung. Letztlich gingen alle mit unserer Planung d'accord, sodass der nächste, ein wichtiger Schritt zur Lösung anstand, nämlich die Sicherung der Finanzierung. Unsere Kostenschätzung ermittelte – selbst unter Anrechnung der Eigenleistungen – ein nicht unerhebliches Sümchen. Ohne ehrenamtliches Engagement, das war von vorneherein klar, war das Projekt unter der Regie des Eifelvereins nicht realisierbar.

Feste Zusagen von verlässlichen und handwerklich versierten Vereinskameraden hakten den Punkt Eigenleistungen positiv ab, sodass die Geldmittel, die insbesondere für die Leistungen der Steinmetze benötigt wurden, die letzte Hürde darstellten. Diese addierten sich in der benötigten Summe, nachdem die ADD unseren Zuweisungsantrag bewilligte, die

Stiftung der Kreissparkasse Vulkaneifel sich großzügig beteiligte und Eifelverein und Feuerwehr sich ergänzend einbrachten.

Die Aktiven der Gillenfelder Feuerwehr, das ist lobend zu erwähnen, sehen auch heute noch einen Bezug zu dem Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges, welches 1921 die damalige Feuerwehr ihren gefallenen Kameraden errichten ließ.

Als alles „in trockenen Tüchern“ lag und der Auftrag an den Steinmetzbetrieb nach einem Ausschreibungsverfahren erteilt war, ging es am 22. Februar 2021 vor Ort ans Werk. Zunächst war das Baufeld zu räumen, wobei der Wurzelstock des früher den Platz dominierenden Baumes, selbst dem starken Gemeindefraktork ein zähes Ringen abverlangte (Abb. 2). Im nächsten Schritt erfolgten die Demontage und Zwischenlagerung der drei vorhandenen Sandsteinkreuze und der Steinplatten, die zur Überarbeitung in die Werkstatt der Steinmetze sollten. Als auch die alten Einfassungen und der wilde Bewuchs entfernt waren, zeichnete sich nachmittags bereits ein völlig anderes Bild.

Am 22. April 2021 baute der beauftragte Steinmetzbetrieb „form in Stein“ Arenz, Daun/Brauheck, das Hochkreuz (Ehrenmal Erster Weltkrieg) ab und ver lud die zwischengelagerten und zu bearbeitenden Teile zur Reise in die Werkstatt nach Brauheck. Nach Vorgaben der Steinmetze ging es am 27. April 2021 an die Vorbereitungen zur Erstellung des Streifenfundamentes für die neue Grabsteinreihe (Abb. 3). Am 30. April 2021 wurde ausgeschachtet, am 3. Mai die Schalung erstellt und am 5. Mai betoniert.

1 ADD = Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion



Abb. 3: Arbeiten am Streifenfundament

In den kommenden Wochen haben wir Pflastersteine für die Einfassung des Gräberfeldes gesammelt, zum Friedhof transportiert und am 20. Mai 2021 die Pflasterzeile hinter dem Streifenfundament versetzt. Zeitparallel entwickelte sich ein Zusatzprojekt: das sog. „Erinnerungsgrab“. Bei der Räumung des Kriegsgräberfeldes fanden wir Erinnerungssteine an gefallene Gillenfelder Soldaten, die in der Ferne ruhen, die Angehörigen ihrer jedoch mit einem kleinen Stein oder einer Tafel hier gedachten. Auch diese sollten einen würdigen und dauerhaften Platz erhalten, dessen Herstellung Ende Mai abgeschlossen war. Nun hieß es warten, bis der Steinmetzbetrieb die sechs neuen Sandsteinkreuze hergestellt, die drei vorhandenen und das Hochkreuz gereinigt und überarbeitet sowie die Erinnerungssteine zugeschnitten hatten. Am 1. September 2021 war es dann so weit: Herr Arenz und zwei Mitarbeiter rückten zeitig mit sämtlichen Teilen an, die am späten Nachmittag allesamt aufgestellt und fest installiert waren. Nach diesem wichtigen Schritt konnten wir am 6. September die restlichen Pflasterzeilen zur Einfassung des Gräberfeldes herstellen und am 10. September verfugen.

Damit waren die Voraussetzungen für die Verfüllung mit Mutterboden und die Bepflanzung geschaffen, die am 14. September durch die Firma Horst

Fleschen aus Mehren erfolgte. Am 20. September musste mit der Angleichung und Herrichtung des Platzbereiches vor den neuen Anlagen noch mal richtig geklotzt werden. 20 Tonnen Lava und Mineralgemisch waren zu verteilen, einzubauen und zu verdichten. Nun war unser Werk vollendet! Fast, bis auf ein bedeutendes I-Tüpfelchen: die Leuchte mit den Stelen des Mahnens und Erinnerns mittig des neuen Gräberfeldes (Abb. 4). Daher war der 30. September ein besonderer Tag, als Joachim Mertens mit der in professioneller Schmiedearbeit unentgeltlich gefertigten Grableuchte auf dem alten Friedhof eintraf, wir Lampe und Stelen installierten und uns selbst am Ergebnis erfreuten. In dieser Lampe soll nun ständig, im Gedenken an alle Opfer von Krieg, Terror und Gewalt ein Licht brennen.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum Volkstrauertag am 14. November 2021 hatte die neue Kriegsgräberanlage ihre große Stunde. In Verbindung mit ihren Worten zum Volkstrauertag würdigte die Ortsbeigeordnete Leonie Müllen das Werk als sehr gelungen und bedankte sich bei allen, die daran mitgewirkt haben. Günter Schenk als Initiator der Neugestaltung, ließ die Ent- und Abwicklung des Projektes Revue passieren. Dazu gehörten auch viele Dankesworte. Der Dank an die eingangs genannten finanziellen Unterstützer konnte gegenüber der Stiftung der Kreisspar-



Abb. 4: Die Station des Mahnens und Erinnerns (Design: Günter Schenk)

kasse Vulkaneifel dem Vorstandsmitglied Stephan Alt persönlich zum Ausdruck gebracht werden.

Ein besonderer Dank galt den treuen, ehrenamtlichen Mitstreitern aus dem Eifelverein. Es waren nicht viele, aber bei den Arbeiten war auch keine Masse, sondern handwerkliche Qualifikation gefragt.

So bestand der Trupp aus Jürgen Keil, der neben seinem fachlichen Know-how auch die gesamte Baustelleneinrichtung vom Nivelliergerät bis zur Rüttelplatte zur Verfügung stellte, Hermann-Josef Mayer, Reinhold Schend und mir. Beim Startschuss war auch Erich Ernst dabei. Bei Bedarf fanden wir Unterstützung mit schwerem Gerät bei den Gemeindearbeitern und Marco Bauer. Dankesworte richteten sich auch an die beauftragten Betriebe: für die qualifiziert ausgeführten Steinmetzarbeiten an die Firma „form in Stein“ Arenz und an die Firma Horst Flecken für die gärtnerischen Arbeiten. Vergessen wurde nicht der Dank an Joachim Mertes, unseren Schmied, für die Herstellung der schönen Grableuchte; auch nicht an alle, die mit anerkennenden Worten und netten Gesten unsere Aktion würdigten (Abb. 5).

Das aus der ehrenamtlichen Initiative geschaffene Werk übergab Günter Schenk an die Gemeinde, aber auch an jüngere Generationen, in der Hoffnung, dass es auf Dauer als Gedenkstätte erhalten und gepflegt wird. Die kirchliche Einsegnung des neu gestalteten Kriegsgräberfeldes übernahm im Anschluss Pfarrer Karl Kneißl. In den letzten Beitrag der musikalischen Umrahmung der Veranstaltung durch den Musikverein „Ich hatt einen Kameraden ...“ ließ wohl jeder der vielen Teilnehmer seine eigenen Gedanken einfließen. Mit dem neu gestalteten Kriegsgräberfeld ist unser alter Friedhof neben einem Ort der Ruhe und Besinnung nun auch ein Ort des Erinnerns und Mahnens.

Günter Schenk
E-Mail: sche.re@web.de



Abb. 5: Die fertige Anlage
Alle Fotos: Günter Schenk



TRAUMPFADEN
Rhein-Mosel-Eifel-Land



Wandergenuss im Doppelpack!

Die Traumfäden und ihre kleinen Geschwister Traumpfädchen erfüllen Ihre kühnsten Wanderwünsche!

27 Rundwege im Tagesausflugsformat sowie vierzehn knackig kurze und weniger anstrengende Spazierwanderwege, nehmen Sie mit in herrliche Wald- und Vulkanlandschaften, über Plateaus und Weinberge, vorbei an Schlössern und Burgen mit wunderbaren Blicken ins Rhein- und Moseltal.

Und dies in feinsten Premiumqualität, perfekt ausgeschildert, gut kombinierbar und mit vielen attraktiven Einkehrmöglichkeiten ...

Lassen Sie sich verführen!

**PROJEKTBURO
TRAUMPFADEN**
Rhein-Mosel-Eifel-Touristik
(REMET)

Bahnhofstr. 9
D-56068 Koblenz

Tel. +49(0)261/108-419
info@traumpfade.info

[www.facebook.com/
traumpfade.info](http://www.facebook.com/traumpfade.info)
[www.instagram.com/
traumpfade_traumpfaedchen](http://www.instagram.com/traumpfade_traumpfaedchen)

www.traumpfade.info



Der Hauptverein im Jahre 2021

AUS VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Auf der Mitgliederversammlung des Eifelvereins am 30. April 2022 wurde u. a. der Tätigkeitsbericht des Hauptvereins vorgestellt und genehmigt. Damit jedes unserer Mitglieder einen Einblick in die Arbeit des Hauptvereins bzw. des Hauptvorstandes erhält, wird dieser Bericht im Folgenden abgedruckt. Dabei bitten wir um Beachtung, dass die dort beschriebenen Aktivitäten größtenteils nur realisiert werden konnten dank der finanziellen Unterstützung aus unseren Ortsgruppen, die letztlich aus Ihren Mitgliedsbeiträgen resultiert. Dieser Hinweis erscheint uns wichtig in das Gedächtnis unseres Vereins zu rufen, nachdem die eine oder andere kritische Stimme die Sinnhaftigkeit der seit 2012 bestehenden und von der Mitgliederversammlung beschlossenen Beitragsordnung in Zweifel gezogen hatte.

Die Redaktion

Der Hauptvorsitzende

Auswirkungen der Flutkatastrophe

Das Jahr 2021 hatte leider gegenüber dem 1. Pandemiejahr 2020 nicht die erhoffte Normalisierung in unserem Alltags- und Vereinslebens gebracht. Ganz im Gegenteil, Teile unserer schönen Eifel wurden in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 durch Starkregen verwüstet in einem bis dato nicht bekannten Ausmaß. Ahr, Erft, Urft, Prüm und Kyll schwollen in wenigen Stunden zu reißenden Strömen an, aber auch kleinere Gewässer wie Steinbach oder Vichtbach traten über die Ufer, überschwemmten Felder und Wiesen und füllten in den Dörfern und Ortschaften der Eifel Keller, Wohnungen und Ställe. Die Fluten zerstörten nahezu alles, was sich ihnen in den Weg stellte. Bereits wenige Tage später nahm das Team der Hauptgeschäftsstelle telefonisch Kontakt mit einer Vielzahl an Ortsgruppen und verschiedenen Mitgliedern des Hauptvorstandes auf, von denen eine direkte Betroffenheit anzunehmen war. Parallel dazu veröffentlichten wir mehrere Pressemeldungen und Rundschreiben, in denen wir unsere Anteilnahme und Unterstützung, aber auch den Hinweis zum Ausdruck gebracht haben, dass nach wie vor Urlaub in der Eifel möglich sei.

Kurzfristig hat der Hauptverein beschlossen, gezielt den Wiederaufbau von zerstörten oder beschädigten Einrichtungen der durch den Eifelverein geschaffenen Wanderwege-Infrastruktur (wie Schutzhütten, Stege, Sitzbankgarnituren etc.) finanziell zu fördern. Damit leisten wir im Sinne unserer Satzung einen entscheidenden Beitrag für die flächendeckende Wiederinbetriebnahme des Wandertourismus und somit der Strukturförderung in der Eifel. Gleichzeitig werden dadurch die Kassen unserer Ortsgruppen entlastet, die sich zu gegebener Zeit in die Instandsetzung von Wandereinrichtungen in Wald und Flur einbringen sowie wieder für eine durchgängige Markierung der Wanderwege sorgen werden. Zu diesem Zweck hat der Hauptverein einen Strukturhilfefond eingerichtet. Über die Antragsmodalitäten sind unsere Ortsgruppen informiert worden.

Der „Fördertopf“ besteht zum Teil aus Eigenmitteln des Hauptvereins, aber auch aus Spenden unserer Mitglieder, Ortsgruppen, befreundeter Wandervereine aus ganz Deutschland, dem Deutschen Wanderverband sowie Freunden und Förderern der Eifel. Allen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Gedankt sei auch den vielen Ortsgruppen, die uneigennützig mit angepackt haben beim Aufräumen, Verteilen von Hilfsgütern und Erfassen von Schäden an unseren Wanderwegen. All das waren besondere Herausforderungen, die wieder einmal gezeigt haben, dass wir Eifeler in der Not zusammenstehen. Eine weitere Erkenntnis, die wir aus dem Starkregenereignis gezogen haben, ist die Notwendigkeit, sich als Eifelverein im Sinne seines Anspruchs als „größte Bürgerinitiative der Eifel“ zu positionieren. Und zwar zum Thema „Klimaschutz & Nachhaltigkeit in der Eifel“.

Diese Thematik geht uns alle an, und jedem ist wohl in der Flutnacht klar geworden, dass wir alle betroffen sind oder werden können. Hier ist unser neu geschaffenes Online-Format „Video-Chat mit dem Eifelverein“ das ideale Medium, auch einen größeren Kreis unserer Mitglieder zu erreichen¹.

¹ Weitere Infos hierzu siehe Seite 20

Als Vorbereitung auf die Positionierung des Eifelvereins zum Thema „Klimaschutz & Nachhaltigkeit in der Eifel“ hat der Hauptvorstand unter meiner Leitung einen entsprechenden Arbeitskreis eingerichtet. Dort soll in Form einer ersten Ideensammlung Gedanken u. a. zur Erarbeitung eines kompakten Positionspapiers zusammengetragen werden, welches zunächst dem Erweiterten Hauptvorstand zur Diskussion und anschließend der Delegiertenversammlung des Eifelvereins auf der Frühjahrstagung am 30.04.2022 zum Beschluss vorgelegt werden soll.

Mitgliederversammlung 2021 ohne Präsenz

Ebenfalls von externen Einflüssen bestimmt waren die vielen Absagen bzw. Umstellungen von Präsenzveranstaltungen auf kontaktarme Formate, und zwar auf allen unseren Vereinsebenen. So mussten wir auch die für den 8. Mai 2021 geplante Frühjahrstagung in Daun als Präsenztermin schweren Herzens absagen und stattdessen die Mitgliederversammlung in Form eines schriftlichen Umlaufverfahrens durchführen. Dieses Verfahren ist durch die Verabschiedung des § 5 Abs. 3 Covid-19-MaßnG legitim; allerdings befristet bis zum 31.12.2021. Nachdem alle 175 Delegierten per Rundschreiben Nr. VI/21 vom 8.4.2021 die Unterlagen zu sämtlichen abstimmungspflichtigen Tagesordnungspunkten erhalten und 75 % ihre Stimme schriftlich abgegeben hatten (erforderlich waren 50 %), konnten die betreffenden Beschlüsse rechtmäßig gefasst werden. Unter anderem sind Änderungen in der Satzung des Hauptvereins (siehe weiter unten) und Nachwahlen in den Hauptvorstand beschlossen worden. Die entsprechende Niederschrift ist dem Amtsgericht Wittlich zugegangen, welches die erforderlichen Eintragungen in das Vereinsregister vollzogen hat.

Petra Holz neue stellv. Geschäftsführerin

Mit Blick auf die operative Umsetzung des Projektes „Vision Eifelverein 2030“ und den Renteneintritt des Geschäftsführers Manfred Rippinger zum 1.9.2023 hat der Hauptvorstand richtungsweisend beschlossen, zeitnah einen Stellvertreter für die Geschäftsführung einzustellen. Nach einer öffentlichen Ausschreibung und Sichtung der zahlreichen Bewerber führte der hierfür ermächtigte Personalausschuss im Frühjahr 2021 unter Corona-Schutzbedingungen Vorstellungsgespräche in Präsenz durch mit dem Ergeb-

nis, Frau Dr. Petra Holz aus Euskirchen zum 1. Juli 2021 als stellv. Geschäftsführerin des Hauptvereins einzustellen.

Frau Holz ist promovierte Historikerin mit dem Zusatzzertifikat Touristikbetriebswirtin und hat die letzten 19 Jahre in leitender Position in der Kulturtourismuswirtschaft gearbeitet. Sie zeichnet sich durch eine hohe fachliche Kompetenz aus, ist sehr erfahren im Umgang mit Menschen und besitzt eine starke Affinität für Schulungen und literarisches Wirken. Zudem ist Frau Holz seit 2009 im Vorstand des Euskirchener Geschichtsvereins ehrenamtlich tätig. Seit Mitte des Jahres ist sie in der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins tätig und hat sich bereits sehr gut in die ihr zugewiesenen Themen eingearbeitet. Ein wichtiges, auch mir am Herzen liegendes Thema, nämlich die Neugründung² bzw. Reaktivierung von Ortsgruppen, konnte sie leider ob den Beschränkungen durch die Corona-Schutzbedingungen noch nicht angehen. Dafür steht sie in regem telefonischen und digitalen Kontakt mit den Ortsgruppen, um das Vereinsleben vor Ort kennenzulernen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dabei konzentriert sie sich auf Best Practice-Beispiele aus der Vereinsarbeit, die z. B. auf der Homepage des Hauptvereins vorgestellt werden sollen. Weiterhin beschäftigt sie sich mit der Optimierung der Webseite des Hauptvereins, der schrittweisen Umstellung von Prozessen in der Geschäftsstelle auf mehr Nachhaltigkeit, dem Ausbau von Kooperationen mit den Partnern des Eifelvereins, der Reaktivierung des Projekts „MITWandern in der Eifel“ sowie der Organisation und administrativen Begleitung des AK „Klimaschutz & Nachhaltigkeit in der Eifel“.

Weitere personelle Veränderungen stehen bevor

Im Berichtsjahr 2021 mussten auch die Weichen gestellt werden für einen Personalwechsel im Bereich des Verlages und der Buchhaltung in der Hauptgeschäftsstelle. Die Damen Anna Maria Empt und Marlene Joopen werden zum 30. Juni 2022 in den verdienten beruflichen Ruhestand gehen. Als Vorbereitung auf eine Ausschreibung ist eine dezidierte Dokumentation über ihre Arbeitsabläufe und darauf aufbauend ein Anforderungsprofil erstellt worden. Nach Vorstellung dessen hat sich der Hauptvorstand

2 Siehe weiter unten

in seiner Sitzung am 18.11.2021 entschieden, die betreffenden Stellen zeitnah auszuschreiben. Es bleibt abzuwarten, wie die Reaktionen darauf sind.

Aktualisierte Satzungen

Die durch den Gesetzgeber eingeführten Erleichterungen für die Vereinsarbeiten sind nur temporär. Das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ ist bis zum 31.12.2021 befristet worden und erlaubt u. a. den Vereinen, Beschlüsse ohne eine physische Präsenz zu fassen, auch wenn dies so nicht in den Satzungen steht.

Damit auch in Zukunft der Hauptverein und seine Ortsgruppen in Krisenzeiten satzungskonform arbeiten können – unabhängig von befristeten gesetzlichen Vorschriften – waren entsprechende Anpassung der Satzungen erforderlich. Gemäß unseren Satzungen dürfen die Satzungen der Ortsgruppen derjenigen des Hauptvereins nicht widersprechen. Demzufolge ist zunächst die Satzung des Hauptvereins an die neuen bzw. zeitgemäßen Bedingungen angepasst worden. Nach Genehmigung der aktualisierten Satzung durch das Wittlicher Amtsgericht erfolgte ein Übertrag der Änderungen in die Mustersatzung für Ortsgruppen. Diese ist am 8. Mai 2021 in Form eines schriftlichen Umlaufverfahrens von der Mitgliederversammlung des Eifelvereins genehmigt und allen Ortsgruppen mit der Bitte um Übernahme zugestellt worden. Bei Vollzug können dann die betreffenden Ortsgruppen in zukünftigen Pandemiezeiten ohne satzungsrechtliche Probleme ihre Vereinsarbeit weiter betreiben.

Projektplanung: Neugründung von Ortsgruppen

In der Online-Sitzung des Erweiterten Hauptvorstandes am 20.3.2021 befasste sich dieser auch mit einem Konzept zur Neugründung von Ortsgruppen. Dieses von Hauptmedienwart Hans-Eberhard Peters und GF Manfred Rippinger ausgearbeitete Papier wird hoffentlich im Jahre 2022 zum Tragen kommen. Erstmals sind in dieser Handreichung alle Vorteile des Eifelvereins aus der Sicht der Kommune und der Mitglieder aufgeführt mit einer Gründungs-Checkliste und Zeitplanung. Die weitere Ausarbeitung des Konzeptes sowie deren Umsetzung entfallen in das Aufgabengebiet unserer neuen stellv. Geschäftsführerin.

Projekt „Digitale Kommunikation (DK) 2.0“

Die Pandemie hat – wie in vielen anderen Bereichen – auch im Eifelverein Schwachstellen in der Kommunikation aufgedeckt bzw. wieder stärker ins Bewusstsein gerückt. Auch wenn wir bei uns im Bereich der digitalen Kommunikation nicht bei null anfangen müssen (so gibt es z. B. schon Schulungsvideos zum Thema „Homepage-System des Eifelvereins“ via Youtube), so liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor uns, um unter sog. „Lockdown“-Bedingungen die Verbindungen zwischen unseren Mitgliedern, Funktionsträgern und Partnern aufrechtzuerhalten. Hier bieten sich vor allem Videokonferenzen an, die eine zeitliche und räumliche unabhängige Kommunikation sowohl vereinsintern als auch -extern zulassen. Solche Online-Sitzungen abzuhalten verlangt allerdings sowohl vom Organisator/Leiter als auch von den Teilnehmern eine gewisse technische Affinität. An Geräten benötigt man einen PC/Laptop/Handy mit Kamera und Mikro; der Organisator muss darüber hinaus die hierfür erforderliche Software (z. B. Teams, Zoom, GoToMeeting etc.) besitzen (teils kostenfrei) und sich in die Nutzung einarbeiten. Dies ist jedoch kein Hexenwerk nach den bisherigen Erfahrungen. Als Beispiel möge die Tagung der Wanderwege in 2021 dienen, die unter Leitung von Hauptwanderwart Arno Kaminski erstmalig in Form einer Videokonferenz stattgefunden hat.

Auch wir im Hauptverein nutzen immer wieder diese Technik, um Vorstandssitzungen oder Besprechungen online abhalten zu können. Derzeit laufen bei uns die Vorbereitungen, um ab dem Jahre 2022 ein sog. Online-Forum des Eifelvereins zu installieren. Wir wollen mit dem neuen Format „Video-Chat mit dem Eifelverein“ (Arbeitstitel) möglichst viele Interessierte innerhalb und außerhalb des Eifelvereins erreichen, um über aktuelle Themen rund um die Eifel und unseren Verein zu informieren und zu diskutieren. Für die Start- bzw. Testphase der für jedermann zugänglichen Videokonferenz ist die Thematik „Klimaschutz & Nachhaltigkeit in der Eifel“ geplant. Unterstützung erhalten wir von unseren beiden Hauptnaturschutzwarten Robert Jansen und Hannsjörg Pohlmeier sowie von namhaften Klimaexperten.

Landeswanderverband Rheinland-Pfalz

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine (LV RLP) beherbergt die

Gebietswandervereine in RLP und ist im Jahre 1993 vorrangig mit dem Ziel gegründet worden, als gesetzlich anerkannte Naturschutzorganisation – vergleichbar mit der Mitgliedschaft des Eifelvereins in der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU) – offiziell an allen Vorhaben der öffentlichen Hand mit Auswirkungen auf das Landschaftsbild beteiligt zu werden. Seitdem bearbeitet eine Vielzahl an „Gutachtern“ im Auftrag der RLP-Wandervereine, so auch des Eifelvereins, kommunale Planungsunterlagen und verfasst hierzu Stellungnahmen aus der Sicht der Wandervereine. Für diese Beteiligung an den Mitwirkungsfällen nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) erhalten die Wandervereine bzw. die „Gutachter“ eine finanzielle Anerkennung vom RLP-Umweltministerium.

Weiterhin ist mit dieser Mitgliedschaft der Vorteil verbunden, dass u. a. der Eifelverein Delegierte für die Besetzung der Naturschutzbeiräte bei den kreisfreien Städten und Landkreisen entsenden darf. Die Beiräte behandeln Themen der Naturschutzbehörden (wie Bauleitplanungen, Planfeststellungsverfahren), geben Empfehlungen ab und bringen ihre Orts- sowie fachübergreifenden Kenntnisse mit in die Beratungen ein.

Die Geschäftsführung des LV RLP liegt seit vielen Jahren in den Händen des Pfälzerwald-Vereins (PWV), der diese Aufgabe zum 31.12.2021 abgeben wird. Damit stellt sich den übrigen Mitgliedsvereinen die Frage, ob bzw. wer die Geschäftsführung des LV RLP übernehmen kann. Dies konnte im Berichtsjahr trotz zahlreicher Gespräche zwischen den Vereinen nicht geklärt werden. Zwar hat der Eifelverein großes Interesse an einem Fortbestand dieser Organisation, vor allem im Hinblick auf seinen satzungsgemäßen Auftrag, sich im Natur- und Landschaftsschutz zu engagieren. Er sieht sich allerdings derzeit kaum in der Lage, eine solche zusätzliche Aufgabe in der Hauptgeschäftsstelle zu übernehmen. Eine entsprechende Anfrage bei unseren RLP-Bezirksgruppen und Gutachtern, ob sich dort jemand finden lassen würde zur Übernahme der LV-Geschäftsführung, ist leider negativ verlaufen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Landeswanderverband Nordrhein-Westfalen

Auch in Nordrhein-Westfalen haben sich die Gebietswandervereine aus NRW zu einem Landesverband zusammengeschlossen, und zwar im Jahre 2018 zum

Landeswanderverband NRW (LWV). Dieser ist jedoch nicht hauptsächlich für ein Mitwirken der ehrenamtlichen Naturschützer in den Wandervereinen bei offiziellen Eingriffen in die Landschaft gegründet worden – dafür gibt es die LNU –, sondern um gemeinsam Aktivitäten in den Bereichen des Wandern, Wegearbeit, Kultur, Naturschutz und Jugend abzustimmen und um mit einer Stimme die Belange und Forderungen der NRW-Wandervereine gegenüber der NRW-Landesregierung vorzubringen bzw. durchzusetzen. So setzte sich der LWV erfolgreich ein für eine Anhebung der pauschalen Vergütung der Bezirksregierung Köln, GEO.BASIS NRW, zur Aktualisierung des Wanderwegekatasters durch die NRW-Wandervereine. Weiterhin ist es dem LWV gelungen, eine „Landesförderung von Markierungspfosten als Ersatz für nicht mehr vorhandene Bäume infolge von Sturm- und Borkenkäferschäden“ zu erhalten.

Deutsche Wanderjugend, Landesverband Nordrhein-Westfalen

Der Landesverband der Deutschen Wanderjugend Nordrhein-Westfalen (LV DWJ NW) ist die hauptamtlich strukturierte Dachorganisation der Jugendabteilungen in den NRW-Wandervereinen. Sie ist u. a. zuständig für die Fort- und Ausbildung von Jugendlichen z. B. zu Jugendleitern, fachliche und finanzielle Förderung der Jugendarbeit in den Ortsgruppen, Organisation von Jugendfreizeiten und vieles mehr. Ende 2021 hat ein Informationsaustausch zwischen dem LV DWJ NW und den beiden Mitgliedsvereinen Eifelverein und Sauerländischer Gebirgsverein stattgefunden mit den Zielen, die gegenseitige Kommunikation effektiver zu gestalten und die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zur Stabilisierung der Gebietsvereine anzustoßen. Wir dürfen gespannt sein, wie sich diese Vorhaben in den kommenden Jahren umsetzen lassen und hoffen dabei auch auf die Unterstützung des/der neuen Hauptjugendwartes/in des Eifelvereins im Jahre 2022.

Wegemanagement von Eifelsteig & Partnerwege

Das Wegemanagement von Eifelsteig & Partnerwege unter der Federführung des Eifelvereins hatte in den Monaten August und September 2021 zu sechs regionalen Treffen der Wegepaten und Kommunalen Wegemanagern (KWM) eingeladen. Ziel war es, den Beteiligten ein Dankeschön für ihre gute Arbeit zu

sagen sowie einen persönlichen Erfahrungsaustausch – nach fast zweijährigem, pandemiebedingtem Aussetzen – zu ermöglichen. Im Mittelpunkt standen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wanderwege und der dadurch ausgelöste Mehraufwand in der gegenwärtigen und zukünftigen Pflege sowie Markierung der Wege. Der Starkregen des Sommers 2021 hat zu teilweise erheblichen Beeinträchtigungen in der Qualität und im Verlauf der Wanderwege, auch des Eifelsteigs, geführt. Dank des eingespielten Kommunikationsnetzwerkes zwischen Wegepaten, Kommunen, Eifelverein und Eifel Tourismus (ET) GmbH konnte in wenigen Tagen ein Zustandsbericht über die einzelnen Eifelsteig-Etappen erstellt und erforderliche Umleitungen eingerichtet werden, sodass innerhalb kürzester Zeit eine durchgängige Begehbarkeit des Eifelsteigs wieder hergestellt werden konnte. Dieses erfreuliche Ergebnis spiegelt die Professionalität des Wegemanagements wider, auch dank der Wegepaten des Eifelvereins.

Rolf Seel

Der Hauptjugendwart

Das Jahr 2021 ist vorbei und damit auch meine (erste) Amtszeit als Hauptjugendwart der DWJ im Eifelverein. Es war eine spannende Zeit mit vielen neuen Herausforderungen. Wir haben gelernt mit der Corona-Pandemie umzugehen und Veranstaltungen unter Berücksichtigung von Hygienekonzepten durchzuführen. Auch ist die Solidarität und Hilfsbereitschaft nach der Flut im Sommer 2021 ein gelebter Beweis der Freundschaft, die in der Wanderjugend gepflegt wird.

Es standen neben vielfältigen Wanderaktionen, wie Alpaka-, Nacht-, Fackel- und anderen Themenwanderungen auch Radtouren und mehrtägige Ferienaktionen vielerorts im Jahresprogramm. In einigen Ortsgruppen wurde ein, ich würde es mal **DoItYourSelf**-Jugend- und Familienprogramm nennen, vorbereitet. So konnten Familien sich Bastelpakete abholen und selber basteln oder auf vorbereiteten Erlebnisstrecken ihre Umgebung unter neuen Aspekten erleben. Schön war es auch zu sehen, dass sich in vielen Ortsgruppen das Thema des Jugendprogrammes deutlich Richtung Ökologie und Nachhaltigkeit entwickelt hat. Besuche der Biologischen Station in Düren, der Sternewarten Aachen und des Naturparkzentrums Gymnicher Mühle boten den Teilnehmenden viel neues Wissen.

Einen besonderen Dank möchte ich auch noch einmal all denen aussprechen, die nach dem Hochwasser nicht lange gezögert, sondern direkt geholfen haben: all den Ortsgruppen, die im Rahmen ihrer Jugendarbeit einen Beitrag geleistet haben, ihre Heimat und unsere Eifel wieder von Schäden und Müll zu bereinigen, allen ehrenamtlichen Helfern, die die Versorgung mit Lebensmitteln und Trinkwasser gewährleistet haben und all denen, die durch Spenden oder Leihgaben die Aufräumarbeiten unterstützt haben.

Erfreulich war es, dass wieder die ersten Großveranstaltungen der DWJ Landesverband Nordrhein-Westfalen stattfinden konnten, so z. B. das Kinder treffen, wenn auch etwas anders als gewohnt, welche von Ortsgruppen der Eifel besucht wurden. Ebenso hat die DWJ LV NW ein digitales Forum ins Leben gerufen, um Ortsgruppen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in der Jugendarbeit zu geben. An die DWJ LV NW auch einen herzlichen Dank für eure Unterstützung der Ortsgruppen.

Vor einiger Zeit hat die DWJ Bund auf ihrer Bundesdelegiertenversammlung (BDV) den Auftrag erhalten, einen weiteren digitalen Auftritt in Form einer neuen Homepage zu schaffen. Verbunden damit war der Aufruf an die Gebietsvereine sich diesem Design anzuschließen und eine gemeinsame Identität zu schaffen. Da wir als Eifelverein bislang keine Homepage unserer Wanderjugend hatten, habe ich das Angebot der DWJ Bund gerne angenommen. Mit unserer neuen Homepage soll die Jugendarbeit der DWJ im Eifelverein vereinfacht werden. Es gibt die Möglichkeit, Veranstaltungen auszuschreiben und Informationen über Projekte und Aktuelles aus der DWJ zu erhalten. Die Vorstellung der Homepage geschieht im Rahmen der Jugendwartetagung 2022. Die Seite ist unter www.dwj-im-eifelverein.de oder www.wanderjugend-eifelverein.de finden.

Ausblick auf das Jahr 2022

Wie in den vergangenen Jahren möchte ich auch dieses Mal einen Blick in die nähere Zukunft geben. Die DWJ LV NW bietet in 2022 wieder ihre Großveranstaltungen an. Zunächst das Tanztreffen in der Jugendherberge Bad Driburg. Danach folgen das Pfingsttreffen bei uns in der Eifel in der Jugendherberge Burg Blankenheim und die Kindertreffen in den Feriendörfern der Sportschulen Hachen und Hinsbeck. Hinzu kommen Gruppenleiterschulungen und Wochenendlehrgänge der DWJ Bund und DWJ LV NW.

Es stehen in diesem Jahr auch personelle Entscheidungen an. So beginnen wir in der DWJ im Eifelverein in 2022 mit Neuwahlen. Wie im letzten Jahresbericht schon angekündigt, werde ich mich nicht zur Wiederwahl zur Verfügung stellen. Ebenso stehen bei der DWJ Bund Neuwahlen an. Ich möchte mich an dieser Stelle beim Bundesjugendbeirat für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit bedanken, besonders bei der Vorsitzenden Silvia Schuck-Röll, die sich nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stellen wird. Weitermachen werden nun andere. Ich bin mir sicher, dass sie es gut machen werden. Ich bin gespannt und freue mich zu sehen, wie es mit der DWJ im Eifelverein weiter geht.

Daniel Müller-Kaminski

Der Hauptwanderwart

Wieder gilt es über ein Wanderjahr zu berichten, das so ganz und gar aus dem Rahmen gefallen ist. Dachten wir, dass uns 2020 schon viel abverlangt hat, war es 2021 nicht viel besser.

Statistik

Zum Jahresanfang erreichten mich 88 Statistikmeldungen aus unseren Ortsgruppen. Erfreulich für mich war, dass davon 62 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, die Zahlen online einzugeben. Das hat sehr geholfen, Danke dafür. Es wurden 2.844 Wanderungen und Exkursionen unternommen. Mit dem Beginn der Pandemie war das Angebot aus unseren Ortsgruppen um etwa die Hälfte geschrumpft. Das hat sich für das Jahr 2021 so in etwa stabilisiert. Es haben insgesamt 31.373 Personen das Angebot zum Mitwandern angenommen und zusammen 52.019 Kilometer zurückgelegt.

Das Verhältnis der Halbtagswanderungen zu den Tageswanderungen hat sich in diesem Jahr zugunsten der Halbtagswanderungen verschoben. Das muss aber vielleicht nichts bedeuten, denn es fällt natürlich in diesen Zeiten leichter, eine Halbtagsveranstaltung zu organisieren. Die angebotenen Mehrtageswanderungen waren schon 2020 massiv eingebrochen. 2021 wurden zwar in etwa genauso viele Reisen angeboten, doch die Teilnehmerzahl ist massiv zurückgegangen. Weitere Angebote wie Gesundheitswanderungen, Jugend- und Familienwanderungen und Radtouren zeigen, wie vielfältig unsere Ar-

beit in den Ortsgruppen ist. Es ist sehr erfreulich, dass unsere Ortsgruppen dies aufrechterhalten haben.

Wanderwartetagung

Im Jahr 2021 konnte wieder keine Wanderwartetagung in Präsenz stattfinden. Da aber viele die technischen Möglichkeiten erschlossen haben, die während der Pandemie immer mehr genutzt wurden, lag es nahe, die Wanderwartetagung in Form einer Videokonferenz durchzuführen. Am 3. Juli 2021 hat eine erfreulich große Zahl von Teilnehmern die Zeit zum Austausch gefunden. Das ersetzt natürlich nie das persönliche Treffen, doch es hilft durch diese Zeiten zu kommen. Als Lehre aus dieser Veranstaltung ist es beabsichtigt, künftig unterjährig virtuelle Treffen per Videokonferenz zu organisieren. So lässt sich wahrscheinlich die Zusammenarbeit intensivieren, ohne einen großen Aufwand betreiben zu müssen.

Ausbildung

In 2021 war es wieder einmal nur möglich, einen einzigen Ausbildungskurs für DWV-Wanderführer/innen® auszurichten. Den Lehrgang im Frühjahr mussten wir aus naheliegenden Gründen absagen. Verschiedene Umstände haben dazu geführt, dass sich nur ein geringer Kreis von Interessierten zur Ausbildung im Oktober 2021 gefunden hat. Belohnt wurden alle mit einer intensiven Woche, die in jeder Hinsicht Spaß gemacht hat. Weiterhin halten wir an unserem Angebot fest, jährlich möglichst 40 Menschen zu DWV-Wanderführer/innen® auszubilden und haben die Lehrgänge entsprechend geplant.

Im vergangenen Jahr hatte ich darüber gesprochen, dass es den ausgebildeten Wanderführerinnen und Wanderführern leichter fällt, mit Risiken wie wir sie gerade erleben, umzugehen. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres hat sich das wohl so bestätigt. Von daher bleibe ich dabei, unsere Ortsgruppen zu ermutigen, Interessierte aus ihren Reihen zu unseren Aus- und Fortbildungen zu entsenden und dies vielleicht auch mit einem kleinen finanziellen Zuschuss zu unterstützen. Das ist schlicht und ergreifend eine Investition und gleichzeitig eine wesentliche Wertschätzung, die unseren Ehrenamtlichen so guttun würde. Solche Anreize unterstützen unsere Aktivitäten, auf der Basis der erfolgten Wanderfüh-

rausbildung die betreffenden Personen zu Gesundheitswanderführern weiter zu qualifizieren bzw. Jugendmitglieder für eine Ausbildung als Jugendwanderführer zu gewinnen.

Was für Chancen für unsere Arbeit in den Orten der Eifel!

Fortbildungen

Im zurückliegenden Jahr war die Nachfrage nach Fortbildungen geringer. Wen wundert es denn auch? In Trier stand das Thema Wald im Fokus. Daneben konnten wir eine Fortbildung mit dem Schwerpunkt Geologie und Vulkanismus anbieten.

Eine Fortbildung sollte im Bereich der Ahr stattfinden. Sie musste entfallen. Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal im Juli hat das verhindert.

Teamarbeit

Die Bemühungen, die Aus- und Fortbildung auf mehrere Schultern zu verteilen, haben sehr gute Fortschritte gemacht. Bei einem Arbeitstreffen im Juli galt es auszuloten, wer was übernehmen möchte. Bereits beim Wanderführerlehrgang im Oktober sind einige Interessenten eingestiegen, um im Rahmen einer Hospitation den Lehrgang mal von „der anderen Seite“ her kennen zu lernen und haben mit eigenen Themen zum Gelingen beigetragen. Das war sehr erfolgreich und wird fortgesetzt. Besonders freut es mich dann, wenn wir neue Menschen entdecken, die gerne mitarbeiten wollen, und so hat sich das Team schon im Herbst wieder vergrößern können.

Ich möchte nicht müde werden und alle ermutigen einmal zu überlegen, ob und wie sie sich in unsere Arbeit rund um das Thema Wandern einbringen können. Das muss auch nicht zwingend im Bereich Aus- und Fortbildung liegen. Es gibt eine Reihe Themenfelder, denen man sich einmal widmen könnte. Ich bin ganz Ohr.

Ausblick

Das Aus- und Fortbildungsprogramm ist wie gewohnt auf der Internetseite des Eifelvereins einsehbar unter www.eifelverein-termine.de. Das Angebot dürfte in 2022 wieder etwas größer ausfallen als im Vor-

jahr. Nach der aktuellen Lage werden (hoffentlich) dieses Jahr wieder zwei Ausbildungslehrgänge stattfinden. Das Fortbildungsangebot ist auch sehr ansehnlich. Ob wir spontan noch etwas einschieben werden, kann ich aktuell noch nicht vorhersehen.

Danke schön!

Das Programm des vergangenen Jahres wäre nicht entstanden, ohne die Ideen und den Einsatz vieler. Im Bereich Aus- und Fortbildung freue ich mich über die Teamarbeit und bin allen sehr dankbar, die da mitwirken. Die Referentinnen und Referenten bei den unterschiedlichen Veranstaltungen haben unsere Vereinsarbeit bereichert. Danke dafür. Mein Stellvertreter, Wilhelm Hermsen, nimmt mir sehr, sehr viel Arbeit ab. Ihn nenne ich namentlich und möchte mich ganz herzlich bei ihm dafür wie auch für Lob und Kritik sowie auch für Rat und Tat bedanken. Uns beiden ist aber auch daran gelegen, denen zu danken, deren Antwort auf eine Anfrage zur Unterstützung nicht „ja“ oder „nein“, sondern „wann“ und „wo“ lautet. So macht die Arbeit Spaß. Mit fällt als Dank die kurze aber inhaltsschwere Formel ein: Vergelt's Gott.

„Das Gehen ist eine stille Wiederverzauberung von Zeit und Raum“ (David Le Breton)

Arno Kaminski

Der Hauptwegewart Nord

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie beeinträchtigte diese weiterhin in weiten Teilen auch die Arbeit im Bereich der Wanderwege. Weit stärker wirkten sich zusätzlich die Folgen der verheerenden Flutkatastrophe Mitte des Jahres aus. Besonders auch die Rücksicht auf die Gesundheit unserer eigenen Leute machte es notwendig, etliche Aufgaben, wie die in normalen Zeiten stattfindenden persönlichen Treffen und Besprechungen, weitestgehend digital, also ohne persönliche Kontakte, zu organisieren. Auch Abstimmungen, Beratungen etc. mit externen Partnern wie Touristikern, Kommunen wurden so weit möglich mittels elektronischer Medien durchgeführt.

Allerdings haben sich Anfang Oktober unter Einhaltung der Corona-Regeln Bezirkswegewarte und Hauptwegewart aus NRW in Schmidt zu einem persönlichen Treffen zusammengefunden. Die Thematik

wurde dabei ganz eindeutig von den Auswirkungen und notwendigen Konsequenzen der Flutkatastrophe beherrscht.

Die Folgen der verheerenden Flutkatastrophe, weggeschwemmte Brücken, abgerutschte Pfade, nicht mehr vorhandene Wegeoberflächen usw., usw., machten etliche Wanderwegeabschnitte unbegebar. Dort wo in absehbarer Zeit, die Schäden behoben werden können, und wo die Gesamtsituation dies schon möglich machte, haben unsere Wegewarte temporäre Umleitungen markiert. Hierzu hat der Hauptverein den OG für die Hauptwanderwege & Co. neu konzipierte, spezielle Umleitungsschilder sowie alle anderen Markierungs-Materialien kostenlos zur Verfügung gestellt. Wegen des erhöhten Aufwandes bei der Einrichtung von Umleitungen wurde die Aufwandsentschädigung der OG für diese Wegeabschnitte von 5,- €/km auf 10,- €/km erhöht. Einige der betroffenen Wegeabschnitte sind jedoch auf Dauer nicht mehr begehbar, sodass diese Abschnitte dauerhaft umgelegt werden müssen. So ist aktuell der Pilgerweg von Köln nach Trier zwischen Weilerswist, Euskirchen und Bad Münstereifel noch nicht begehbar. Hier müssen nach Wiederherstellung der Infrastruktur noch Lösungen (u. U. neue Führungen) gefunden werden.

Die Folgen von Sturm- und Borkenkäferschäden, d. h. nicht mehr vorhandene Markierungsbäume und durch Holzabfuhr stark beschädigte Wegeoberflächen, erschwerten die Situation zusätzlich. Ein Förderprogramm des Landeswanderverbandes (LWV) zur Aufstellung von Markierungspfosten (als Ersatz für nicht mehr vorhandene Markierungsbäume) haben nach entsprechender Abfrage die Ortsgruppen in NRW nicht in Anspruch genommen. Möglich jedoch, wenn sich die Gesamtsituation bei den stark betroffenen OG konsolidiert hat, dass im Laufe des Jahres für weitere bzw. restliche Instandsetzungen Pfosten und zusätzliche Markierungsmaterialien benötigt werden (letztere u. U. in größeren Mengen). Schon jetzt ist jedoch absehbar, die Instandsetzung der Infrastruktur, Reparaturarbeiten an beschädigten Wegeoberflächen bis hin zur Neuerrichtung von Brücken etc. wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

An dieser Stelle will ich noch mal an die Solidarität der kaum oder wenig von der Flut betroffenen OG appellieren, den stark in Mitleidenschaft gezogenen OG z. B. in der Nachbarschaft bei der Instandsetzung der Markierungen zu helfen.

Einige OG haben die eingeschränkte Zeit während der Pandemie für besondere Aktivitäten genutzt. Neue örtliche Themenwanderwege, ein Jugendwanderweg in Nideggen sowie kleinere und größere Qualitätsverbesserungen einschließlich kleinerer Umleitungen vorhandener Wanderwege, hat man grob konzipiert, konkret geplant und teils bereits umgesetzt. Involviert wurden Hauptwegewart N, Bezirkswegewartin und OG in regionale Projekte wie z. B. die Planung eines neuen MTB-Netzes in der Städteregion Aachen, eine Konzeption neuer Premium-Wanderwege in der Städteregion Aachen sowie die geplante Inwertsetzung des vorhandenen Wanderwegenetzes im Kreis Düren.

Auch 2021 feststellbar, die vermutlich „coronabedingt“ mangels anderer Freizeitgestaltung höhere Frequentierung unserer Wanderwege. Dies und die Auswirkungen der Flutkatastrophe sowie die noch nicht vollständig beseitigten Sturm- und Borkenkäferschäden führten zu einer Zunahme der Meldungen, Hinweise und Beschwerden wie z. B. zu weggespülten Brücken, durch vom Sturm umgefallene Bäume, über fehlende Markierungszeichen und kaum oder schlecht begehbare Wegeabschnitte. Allerdings von der Pandemie kaum beeinflusst, die fast alltäglich anstehenden Routinearbeiten des Hauptwegewartes, die – außer elektronische – keine unmittelbaren persönlichen Kontakte erfordern. Dies betrifft auch die jährlich durchzuführende Logistik, d. h. Bedarfsermittlung, Bestellung, Vorratshaltung und Versorgung der Wegewarte mit den notwendigen Markierungsmaterialien konnten in gewohnter Weise durchgeführt werden. Dazu gehört auch die zeitnahe Dokumentation der Änderungen im Wanderwegenetz und an den POI in TIM-online. Für die vom Eifelverein bei Geo-Basis NRW im amtlichen Freizeitkataster erfolgte „Datenpflege“ der 7.002 km Wanderwege zahlte Geo-Basis NRW auch 2021 eine Aufwandsentschädigung an den Hauptverein.

Die Teilnahme an den Fachwartetagen und Sitzungen des Deutschen Wanderverbandes und des Landeswanderverbandes in Form von Videokonferenzen gestalteten sich relativ problemlos. Themen dabei u. a. die Europäischen Fernwanderwege, Absprachen und finanzielle Regelungen zur Betreuung der Wanderwege, Vorstellung von Projekten der Mitgliedsvereine etc.

Wie immer auch in diesem Jahr meinen herzlichen Dank an alle aktiven Mitstreiter im Wegebereich, an meine Stellvertreterin Ria Borchardt, die Bezirkswegewartin, die Wegewarte vor Ort sowie an Robert

Eckert, meinen Kollegen im Süden. Ebenso herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit, dies gilt nicht zuletzt auch an Dr. Petra Holz und Manfred Rippinger.

Wolfgang Müller

Der Hauptwegewart Süd

Die zum Teil kritische Situation in einigen Bezirksgruppen hat auch unmittelbaren Einfluss auf die Besetzung der Ämter der Bezirkswegewarte. So deuten sich einige Probleme bei den Nachbesetzungen an bzw. sind bereits existent, wenn die verdienten Bezirkswegewarte demnächst alters- und/oder gesundheitsbedingt ausscheiden werden bzw. schon ausgeschieden sind.

Eine gute Nachricht hat sich in dieser Hinsicht bei dem Bezirk Cochem-Zell ergeben. Dr. André Uzulis aus der Ortsgruppe Bad Bertrich hat sich bereit erklärt das Ehrenamt des Bezirkswegewarts zu übernehmen. Damit hat sich eine lang andauernde Vakanz glücklicherweise erledigt, und es ist umso erfreulicher, dass dieses Ehrenamt auch lokal besetzt werden konnte. Ich freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Es bleibt weiterhin positiv zu bewerten, dass wir im Süden stetig Interessenten für die Wegearbeit des Eifelvereins als lokale Wegewarte haben. So konnten in einigen Bereichen existente Lücken geschlossen werden bzw. gezielt Nachfolger eingesetzt werden. Leider bleibt es aber auch dabei, dass wir oftmals nicht über die Möglichkeit verfügen diese Interessenten zielgerichtet lokal einzusetzen.

Nach dem Einstieg des Südens, hier Rheinland-Pfalz (RLP), in die digitale Wegebetreuung bzw. das digitale Wegemanagement gilt es nun, dieses Projekt weiter gezielt voranzutreiben. Der Natursport-Planer des Deutschen Wanderverbandes (DWV) wird bereits kräftig mit Wegeinformationen „gefüttert“, was aktuell meist in Zusammenhang mit der Zuarbeit für Kartenneuaufgaben steht. Es wäre wünschenswert, wenn sich hier mehr Mitstreiter finden würden, um sich als „digitale Betreuer bzw. Melder“ ausbilden zu lassen. Diese DWV-Ausbildung ist für die entsprechenden Zugangsberechtigungen unabdingbar.

Auf routinemäßige Aktivitäten soll an dieser Stelle nicht weiter im Detail eingegangen werden. Meine

persönliche zweite Jahreshälfte 2021 war von der Flutkatastrophe im Ahrtal geprägt. Und um ehrlich zu sein, das Leben bleibt nach wie vor davon geprägt, wenn Familie, beste Freunde und auch man selbst betroffen war und weiterhin ist. Dieses Ereignis hat die Prioritäten gänzlich neu geordnet. Von daher möchte ich mich an dieser Stelle auch für die Anteilnahme, die einem widerfahren ist, aufrichtig bedanken. Zudem bedanke ich mich insbesondere auch bei unserem Geschäftsführer Manfred Rippinger, der nach dieser Katastrophe viele „meiner“ Tätigkeiten aufgegriffen und koordiniert/delegiert hat. In puncto Wegearbeit konnte und kann ich mich stets auf meinen Stellvertreter für den Süden, Dr. Karl-Heinz Fellmann, verlassen. Karl-Heinz, danke für die pragmatische, praktische, einfach gute Zusammenarbeit. Der größte Dank geht, wie jedes Jahr, an unsere lokalen Wegewarte, die mit Unterstützung unserer Bezirkswegewarte alljährlich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement für gut markierte Wanderwege sorgen. Schön, dass es euch alle gibt!

Des Weiteren gilt es, auch das Teamwork mit dem Norden in Person von Wolfgang Müller herauszustellen; Wolfgang, sieh es mir bitte nach, dass ich nach den Geschehnissen des Juli 2021 nicht in der von mir selbst gewünschten Präsenz wahrnehmbar war. Last but not least möchte ich auch den Damen unserer Hauptgeschäftsstelle für das angenehme Miteinander danken.

Robert Eckert

Der Hauptkartenwart

Das gravierendste Ereignis im Jahr 2021 für den Eifelverein als Verlag und Herausgeber von Wanderkarten war der plötzliche und völlig unerwartete Tod unseres langjährigen Kartografen Eckehard Bardon im August 2021. Herr Bardon war ein ausgezeichnete Kartograf, der sich aufgrund seiner jahrelangen und hervorragenden kartografischen Bearbeitung unserer Wanderkarten zu preiswerten Konditionen um den Eifelverein besonders verdient gemacht hat. Die große Anerkennung, die unsere Wanderkarten in der Vergangenheit gefunden haben, ist insbesondere auch das Verdienst von Herrn Bardon. Dafür sind wir ihm zu bleibendem und großem Dank verpflichtet.

Nach dieser notwendigen Einführung in den Tätigkeitsbericht komme ich nun zu den eigentlichen Arbeiten des Hauptkartenwartes. Dabei war das Jahr 2021 erneut durch nahezu ausschließliche Tätigkei-

ten im Homeoffice geprägt. Das hat die Arbeiten weiterhin erschwert.

Im Jahr 2021 konnte das Programm des Vorjahres mit der abschließenden Rückseitengestaltung und dem Druck der sechs neuen Wanderkarten für den Landkreis Euskirchen abgeschlossen werden. Es handelt sich um die Wanderkarten

- WK 4: Euskirchen, Weilerswist, Zülpich,
- WK 5: Mechernich, Nettersheim
- WK 7: Bad Münstereifel
- WK 12: Blankenheim, Oberes Ahrtal
- WK 14: Hellenthal, Kall, Schleiden sowie
- WK 15: Dahlem, Oberes Kylltal.

Wie bereits im Tätigkeitsbericht des Jahres 2020 erwähnt ist eine Besonderheit, dass die drei Wanderkarten WK 5, WK 7 und WK 14 mit einer erstmals beauftragten kartographischen Firma auf der Grundlage der topographischen Basiskarte OpenStreetMap (OSM) produziert wurden. Dies war aus organisatorischen Gründen notwendig, hat aber verschiedentlich bereits zu Kritik von Kartenbenutzern geführt, obwohl der Kartenabsatz dieser neuen Wanderkarten überwiegend gut war. Diese Kritik wird bei den weiteren Kartenproduktionen soweit möglich berücksichtigt.

Nachdem die WK 9 *Das Ahrtal* wegen nicht weitergegebener Korrekturen bei Herrn Bardon fast zwei Jahre lang nicht weiter bearbeitet werden konnte, hat Herr Bardon diese Korrekturangaben im Sommer 2021 erhalten und in den Kartenentwurf eingearbeitet. Aufgrund des Hochwasserereignisses an der Ahr, durch welches auch zahlreiche Wege zerstört wurden, war diese neue Kartenunterlage allerdings über Nacht überholt und konnte nicht mehr zum Druck gebracht werden. Zudem hat Herr Bardon in seinem Nachlass zwar angegeben, wo er die aktualisierten Daten der WK 9 gespeichert hat, leider konnte diese Sicherungsdatei nach dem Tod von Herrn Bardon durch seine Familie nicht aufgefunden werden. So wurde im Jahr 2021 durch Herrn Bardon nur noch die punktuelle Aktualisierung der WK 6 *Rheinbach, Südliche Ville* kartografisch abgeschlossen und die Wanderkarte durch den Eifelverein neu herausgegeben.

Der Eifelverein hatte sich bereits vor Jahren darum bemüht, für Herrn Bardon eine Nachfolgeregelung zu finden und diese in Frau Jana Maiwald zunächst auch gefunden. Frau Maiwald, ebenfalls eine

ausgezeichnete kartografische Fachkraft, die in den Vorjahren für den Eifelverein die WK 28 *Naturpark Südeifel, Blatt 3* sowie die WK 21 *Ulmen* kartografisch bearbeitet hat, hat sich Anfang 2021 aber dazu entschieden, eine Festanstellung im Bereich der Softwareentwicklung anzunehmen, sodass sie uns als Kartografin leider verloren gegangen ist. Noch während ihrer Festanstellung hat Frau Maiwald für den Eifelverein aber die kartografische Bearbeitung der WK 22 *Kaisersesch* abgeschlossen, sodass diese veraltete Wanderkarte noch im Jahr 2021 in einem etwas veränderten Blattschnitt neu herausgegeben werden konnte.

Der Tätigkeitsbericht 2021 soll auch einen Ausblick auf das Jahr 2022 geben. Zwischenzeitlich konnte eine kartografische Firma gewonnen werden, die seit Jahren Wanderkarten auf der Grundlage amtlicher topografischer Karten kartografisch bearbeitet. Dieser Firma wurde Anfang 2022 der Auftrag zur kartografischen Bearbeitung der WK 18 *Bitburg/Kyllburg/Speicher* (Arbeitstitel) erteilt, deren Bearbeitung Herr Bardon vor seinem Tod noch begonnen hatte. Erste Zwischenergebnisse lassen eine erfolgreiche zukünftige Zusammenarbeit erwarten.

Lothar Hünerfeld

Der Hauptkulturwart

Auch die Kulturarbeit im Eifelverein hat in der Corona-Pandemie erheblich gelitten, und zwar im zweiten Jahr hintereinander. Nach wie vor stellt die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Eifelvereins ein wichtiges Thema dar. Hier ist vor allem eine kritische Würdigung des langjährigen Vorsitzenden Karl Leopold Kaufmann in ihren zeithistorischen Kontexten erforderlich. Dabei gelang es, mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte sowie dem Kreisarchiv Euskirchen zwei kompetente Kooperationspartner zu gewinnen und mit ihnen zusammen eine Tagung zu organisieren. Leider musste die für den 11. April 2020 in Prüm geplante Frühjahrstagung der Kulturwarte ebenso abgesagt werden wie der für den 10. April 2021 in Gemünd angesetzte Ausweichtermin. Einen dritten Versuch werden wir am 25.06.2022 im Eifelmuseum Mayen machen, das seine Gründung im Jahre 1938 genau diesem zeitgeschichtlichen Kontext verdankt. Die Referenten konnten die Zeit nutzen und an ihren Themen weiterarbeiten, wobei uns 2021 die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ finanziell unterstützte. Es

wird wichtig sein, dass wir uns auch künftig intensiv mit der Vereinsgeschichte, unserer Gedenkkultur und dem Heimatbegriff befassen, damit wir auf häufig wenig sachlich fundierte Diskussionen vorbereitet sind.

Der Corona-Pandemie ist auch die ebenfalls mit erheblichem Arbeitsaufwand vorbereitete Herbsttagung der Kulturwarte am 24. Oktober 2020 über die Zukunft der Eifelklöster, von denen mehrere in ihrem Fortbestand gefährdet sind, in dem ehemaligen Kloster Mariawald zum Opfer gefallen. Am 13. November 2021 konnten wir die Tagung in Siegburg, wo ebenfalls eine schwierige Umnutzung stattgefunden hat, nachholen. Neben dem Vortrag von Stefanie Lieb aus dem Blickwinkel der Kunstgeschichte und Albert Gerhards aus dem eines Theologen begeisterte vor allem Walter Densborn mit seinen Ausführungen über Himmerod, bei denen die praktischen Gesichtspunkte im Vordergrund standen. Eine Stadt- und Kirchenführung rundeten die gut besuchte Veranstaltung ab.

Auf der Frühjahrstagung des Eifelvereins 2021 sollte der Wolf-von-Reis-Kulturpreis überreicht werden. Er ging an die Ortsgruppe Einruhr-Erkensruhr des Eifelvereins, welche die Kreuzanlage in Pleushütte betreut, wo ein 1998 errichteter Gedenkstein daran erinnert, dass in dem Ort durch den Ausbau der Rurtalsperre Schwammenauel 80 Menschen ihr Haus verloren haben. Weiterhin hat sie Schilder aufgestellt, die den Feriengästen, aber auch den Einheimischen historische Flur- und Brückennamen erläutern, z. B. die Friedrich-Wilhelm- und die Nikolausbrücke oder der Wolfshügel mit seinem markanten Wegekreuz am Eifelsteig.

Trotz oder wegen Corona konnte in der Eifelbibliothek in Mayen kontinuierlich weitergearbeitet werden. Da diese die Büchereien des Eifelvereins und des Geschichts- und Altertumsverein Mayen (GAV) vereint, gibt es zahlreiche Dubletten, die weiterhin aussortiert werden, sodass Platz geschaffen werden kann. Bei einer weiteren Revision wurden alle vor dem Jahr 1800 entstandenen Werke aus dem Bestand entnommen und separat aufgestellt. Sämtliche Bände werden auch unter dem Gesichtspunkt überprüft, ob Restaurierungsmaßnahmen erforderlich sind. Hier konnten anhand eines größeren Landeszuschusses erhebliche Fortschritte erzielt werden. Ein Preis der Lapidea-Stiftung und der Volksbank Mayen ermöglichte es weiterhin, die Bestände an moderner Forschungsliteratur zu ergänzen. Be-

treut wird die Bibliothek von Katrin Heyken, die – mit einigen ehrenamtlichen Helfern – zudem Benutzer berät und Anfragen beantwortet.

Der Eifelverein ist seit 1938 neben der Stadt Mayen, dem Kreis Mayen-Koblenz und dem Geschichts- und Altertumsverein Miteigentümer des Eifelmuseums auf der Genovevaburg in Mayen. Derzeit wird die Burg umfassend saniert und das Museum erweitert. All dies sind Themen, die im Kuratorium – dessen Vorsitz seit zwei Jahren der Hauptkulturwart innehat – eingehend diskutiert wurden. Ebenfalls in Mayen fand trotz Corona wenigstens ein Wanderführerlehrgang des Eifelvereins statt, bei dem der Hauptkulturwart den Teilnehmern Grundlagen der Landes- und Kirchengeschichte der Eifel vermittelte. Regelmäßig wird den Ortsgruppen der Rat gegeben, nicht nur die Besichtigung von Kulturdenkmälern in die Wanderungen einzubauen, sondern auch Busfahrten in Städte, zu Ausstellungen und Theateraufführungen für die älteren Mitglieder anzubieten.

Eine Auswahl aus den 64 Fotografien aus dem „Ältesten Fotoalbum der Eifel“ konnte bereits in Form von Ausstellungen und Vorträgen in Prüm, Daun und Mayen vorgestellt werden. Das 1896 erschienene Eifel-Album des Luxemburger Fotografen Charles Bernhoeft ist ein bedeutendes kulturhistorisches Dokument, das für viele Dörfer, Städte und Burgen die ersten Fotoaufnahmen enthält. Inzwischen hat das Buchprojekt konkrete Formen angenommen und soll Ende 2022 abgeschlossen werden.

Weiterhin hat der Hauptkulturwart in normalen Jahren die Möglichkeit, mit Vorträgen und Veröffentlichungen zahlreichen Zuhörern geschichtliches und kunsthistorisches Wissen über die Eifel zu vermitteln. Im zweiten Corona-Jahr 2021 entstanden Aufsätze über den Zug von 80.000 französischen Kriegsgefangenen im Herbst 1870 von Trier nach Köln. An die unterwegs Verstorbenen erinnert ein Denkmal auf dem alten Gerolsteiner Friedhof. Ein weiteres Thema waren die Wölfe in der Eifel, vor allem ein „rasender“ (tollwütiger) Wolf, der 1815 in Winnigen, Güls und Rübenach insgesamt 13 Menschen angefallen hat. Über das derzeit sehr aktuelle Thema wurden mehrere Vorträge gehalten. Es soll Ende 2022 in einer Ausstellung im Eifelmuseum vertieft werden. Im Rahmen des Buchprojekts über „Die Preußen in der Eifel“ entstand 2021 ein großes Kapitel über die Erlöserkirche in Gerolstein.

Wolfgang Schmid

Die Hauptnaturschutzwarte

In der NRW-Eifel ist das Thema „Windenergieanlagen“ ein Dauerbrenner. Immer wieder musste sich der Hauptnaturschutzwart Nord mit entsprechenden Anfragen befassen. Ebenso gefordert ist er bei dem Vorhaben im Bereich der StädteRegion Aachen ein MTB-Netztes auszuweisen, wo u. a. naturschutzfachliche Belange betroffen sind. Im Oktober 2021 unterstützte er zusammen mit seinem Stellvertreter die Ausbildung der Wanderführer in Mayen.

Dem Hauptnaturschutzwart Süd fiel im März 2021 die Aufgabe zu, die angehenden DWV-Wanderführer*innen auf dem Wanderführer-Lehrgang des Eifelvereins in Mayen über forstwirtschaftliche Inhalte zu informieren. Dieser Unterrichtsblock wird im jährlichen Wechsel von den beiden Hauptnaturschutzwarten des Eifelvereins übernommen. Weiterhin unterstützend tätig war der Hauptnaturschutzwart Süd bei der Konzeption des neuen Online-Formats des Eifelvereins zum Thema „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ sowie bei den Beratungen zur Zukunft des Landesverbandes Rheinland-Pfalz (siehe oben, Beitrag Rolf Seel).

Robert Jansen & Hannsjörg Pohlmeier

Der Hauptmedienwart

Die Medienarbeit stand, wie die übrigen Funktionsbereiche des Eifelvereins, unter den Belastungen der Pandemie. Die zunächst für den 10. April 2021 in der Jugendherberge Cochem vorgesehene Medienwartagung musste aufgrund der bestehenden Auflagen abgesagt werden. Die in normalen Jahren üblichen Schulungen zu unserem Homepage-System vor Ort (gewöhnlich im Naturparkzentrum Nettersheim) mussten ebenfalls ausfallen, individuelle Schulungen wurden per TeamViewer durch Kajo Schmidt aus Marmagen durchgeführt. Die digitale Präsentation unserer Ortsgruppen konnten wir weiter verbessern,

auch die Ortsgruppen Bausendorf, Bettingen, Ettringen, Schönecken und Strauch erhielten bis Ende des Jahres eine eigene Homepage; damit können jetzt 96 % unserer Ortsgruppen ihre Vereinsarbeit online präsentieren.

Aufgrund der Erkenntnis, dass viele Wanderer Tageswanderungen gegenüber mehrtägigen Streckenwanderungen bevorzugen, haben wir untersucht, ob einzelne Etappen unserer Hauptwanderwege für Tageswanderungen mit Bus oder Bahn geeignet sind. Das Ergebnis ist vielversprechend: Viele Etappen unserer Hauptwanderwege bieten sich für Tageswanderungen an, Bus und Bahn bringen Wanderer vom Ziel wieder zum Startpunkt zurück. Für jeden Weg gibt es einen Flyer, dem man entnehmen kann, für welche Etappen es wanderfreundliche Bus- oder Bahnverbindungen gibt. Dazu findet man Streckenlänge und durchschnittliche Fahrtdauer als Anhalt. Die tatsächliche Fahrtdauer ist abhängig von der Jahreszeit und vom Wochentag. QR-Codes verweisen auf die Fahrplanauskunft des Verkehrsträgers, dort findet man Verbindungen und die genaue Fahrtdauer. Die Flyer findet man auf der Homepage des Eifelvereins www.eifelverein.de/hauptwanderwege. Zu diesem Thema ist ein ausführlicher Beitrag in DIE EIFEL, Heft 2021-1, erschienen. Eine geplante Kooperation mit dem Verkehrsverbund Region Trier (VRT) wurde aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen zunächst zurückgestellt. Es ist vorgesehen, dieses Thema wieder aufzugreifen, sobald die Situation dies zulässt.

Für den Deutschlandfunk wurde ein Hörfunkbeitrag über den Osteifelweg (HWW 1) produziert. Wir haben zusammen mit dem Ortsgruppenvorsitzenden Mayen, Joachim Rogalski, an der Vorbereitung und Durchführung des Beitrages mitgewirkt. Der Beitrag soll im Sommer 2022 gesendet werden, ein genauer Termin steht noch nicht fest.

Hans-Eberhard Peters

06039



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · www.landlust-blankenheim.de
montags, dienstags, mittwochs Ruhetag

Tag des Wanderns in Bad Münstereifel

Wegearbeit und Klimawandel im Fokus

MANFRED RIPPINGER

Bad Münstereifel. Bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen empfingen am 14. Mai, dem „Tag des Wanderns“, die Vertreter des Deutschen Wanderverbandes (DWV) und des Eifelvereins zahlreiche Teilnehmer zur Zentralveranstaltung in Bad Münstereifel. Dank vorbildlicher Organisation und Umsetzung der Ortsgruppe Bad Münstereifel unter Leitung von Bernhard Ohlert wurde dieses „Event“ zu einem vollen Erfolg. So war auch der DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß bei seiner Ansprache voll des Lobes und dankte dem Hauptverein mit seiner Ortsgruppe Bad Münstereifel für die professionelle Ausgestaltung des „Tag des Wanderns“.

Nach der obligatorischen Begrüßung der Ehren Gäste, darunter Rolf Seel (Hauptvorsitzender Eifelverein), Thomas Gemke (Präsident des Landeswanderverbandes NRW), Bernhard Ohlert (Vorsitzender OG Bad Münstereifel), Detlef Seif (MdB), Markus Ramers (Landrat Kreis Euskirchen), Sabine Preiser-Marian (Bürgermeisterin Stadt Bad Münstereifel) und Reinhold Müller (Stellv. Vorsitzender der BG Euskirchen) ging Rauchfuß auf die große gesellschaftliche

Bedeutung der Wandervereine ein und betonte, dass das Wandern für 50 Millionen Mitbürger die Freizeitbeschäftigung Nummer 1 in Deutschland sei. Aufgrund dessen lasse der DWV in seiner Lobbyarbeit auf allen Ebenen der Politik nicht nach in seiner Forderung, die Wanderinfrastruktur zu sichern, naturnahe Wege in ihrem Bestand zu schützen und eine auf Bundesebene zentrale Koordinierungsstelle „Wandern“ einzurichten.

Hauptvorsitzender Rolf Seel schloss sich den Dankesworten von Rauchfuß an Bernhard Ohlert und seinem Helferteam an und betonte, dass es ganz und gar nicht selbstverständlich gewesen sei, dass sich die von der Flutkatastrophe letzten Sommers stark betroffene Ortsgruppe, gemeinsam mit der Stadt Bad Münstereifel, nach der Anfrage des Hauptvereins sofort für die Ausrichtung der Zentralveranstaltung „Tag des Wanderns“ ausgesprochen habe. Dafür gelten Ortsgruppe und Stadt Bad Münstereifel besonderer Dank. Hier – wie in den übrigen vom Starkregen 2021 betroffenen Gebieten der Eifel – sei es sicherlich ein Trost gewesen, dass unmittelbar danach unkonventionell und unbürokratisch Hilfe von nah und



Gut besucht war der Treffpunkt in der Nähe des Johannistors, dem Vereinsheim der OG Bad Münstereifel.

fern geleistet worden sei. Viele unserer Ortsgruppen hätten mitanpackt, aufgeräumt und geholfen bei der Verteilung des Nötigsten. Aber damit sei es nicht genug gewesen. Der Hauptverein habe sehr schnell nach der Katastrophe einen Wiederaufbaufonds für die zerstörte Wanderwege-Infrastruktur ins Leben gerufen. Zahlreiche Spenden seien hierfür eingegangen, auch dank der Unterstützung unseres Wanderverbandes. Damit könne der Eifelverein den Wiederaufbau der Einrichtungen links und rechts der Wanderwege finanziell unterstützen und trage zur Ankerbelung des Wandertourismus in der Eifel bei, der zusätzlich – neben den Auswirkungen der Coronapandemie – gelitten habe und sich nun wieder im Aufwind befinde. So sei zwischenzeitlich u. a. der Eifelsteig wieder durchgängig begehbar!

Ein weiteres Anliegen von Seel war die Heraushebung des großen ehrenamtlichen Engagements unseres Vereins im Bereich des Wegewesens für den Wandertourismus in der Eifel. Er verwies auf die Leistungen des Eifelvereins in der Betreuung seiner 2.000 km Hauptwanderwege, 4.000 km Örtlichen Wege und 1.400 km Wege im Wegemanagement des Eifelvereins, vom Eifelsteig über Vulkaneifel-Pfade bis hin zum Römerkanal-Wanderweg. All diese Wege bildeten das Rückgrat des Wandertourismus in der Eifel und würden gemeinsam getragen vom Eifelverein, den touristischen Organisationen wie die Eifel Tourismus GmbH oder die Nordeifel Tourismus GmbH und von den Kommunen.

Dieses seit Jahrzehnten bestehende Netzwerk habe sich bestens bewährt zur Förderung des Wandertourismus in der Eifel, von der kompetenten Markierung über ein professionelles Marketing bis hin zur notwendigen Finanzierung durch die Kommunen. Als ein aktuelles Beispiel hierfür nannte Seel abschließend das maßgebliche Mitwirken des Eifelver-



Rolf Seel bei seiner Ansprache

eins beim Projekt des Kreises Euskirchen „Wanderwelt der Zukunft“. Hier habe mit großer Unterstützung des Eifelvereins eine komplette Umstrukturierung des heute auf 1.100 km reduzierte örtlichen Wegenetzes stattgefunden, verbunden mit der Notwendigkeit für den Eifelverein, innerhalb eines Jahres insgesamt sechs neue Wanderkarten für das Gebiet im Kreis Euskirchen herauszugeben. Der sich



CAFE MAARBlick
AUGENBLICKE GENIEßEN

Café - Restaurant - Pension · Familie Lenerz
Maarstraße 16 · 54552 Schalkenmehren
Tel.: 0 65 92 / 96 66-0 · Fax: 0 65 92 / 96 66-55
info@cafemaarblick.de · www.cafe-maarblick.de

- **Direkt am Eifelsteig!**
- moderne Ferienwohnungen
- gemütliche Gästezimmer
- Backwaren aus hauseigener Konditorei
- frische Küche mit regionalen Produkten
- gemütliche Gasträume für bis zu 170 Pers.
- Panoramablick auf den Vulkansee
- Sonnenterrasse und Biergarten





Bernhard Ohlert (links) und Gottfried Schiffer erläutern die Markierungszeichen des Eifelvereins.

jetzt eingestellte Erfolg der EifelSchleifen und EifelSpuren sei auch dem ehrenamtlichen Engagement des Eifelvereins zu verdanken.

Auch die Bürgermeisterin von Bad Münstereifel Sabine Preiser-Marian hob die große Bedeutung des Eifelvereins im Bereich der Wegearbeit, des Wanderns, des Naturschutzes und der Denkmalpflege hervor und dankte insbesondere „ihrer“ Ortsgruppe für die großartige Unterstützung bei der Instandsetzung von Schäden infolge der Überschwemmungen, die vor allem durch die Erft in der Innenstadt verursacht worden seien. Vergleichbares verkündete Karl-Heinz Daniel als Vertreter der Kreissparkasse (KSK) Euskirchen, Hauptsponsor der Zentralveranstaltung, und verwies auf das finanzielle Engagement der KSK Euskirchen zum Wohle der Vereine im Kreis Euskirchen. Neben dem PS-Zwecksparen und den beiden Stiftungen der KSK, durch die alleine Jahr für Jahr rund 600.000 Euro ausgeschüttet würden, sei das Kundenspendenprogramm der KSK „GiroCents“ mit einer jährlichen Ausschüttung von rd. 24.000 € eine weitere Möglichkeit für Vereine bzw. ehrenamtliche Organisationen, an Gelder für Projektideen zu kommen. Die Veranstaltung „Tag des Wanderns“ in Bad Münstereifel sponserte die KSK Euskirchen mit insg. 5.000 €.

Last but not least ergriff Manuel Andrack, der „Wandermeister“, das Wort und plädierte für mehr Klimabewusstsein beim Wandern. So empfiehlt er der Politik, die Angebote im öffentlichen Personenverkehrs (ÖPNV), insbesondere im ländlichen

Raum, auszubauen, um auch den zahlreichen Wandernern eine umweltschonende An-/Abreise zu und von den Wanderparkplätzen zu ermöglichen. Auch sei es ratsam darüber nachzudenken, auf den diversen Wanderevents nicht immer Fleisch anzubieten, um der klimaschädlichen Tierproduktion Einhalt zu gebieten. Ebenfalls überlegenswert sei es zu prüfen, ob man Sitzbankgarnituren für Wanderer in Zukunft weniger aus Holz, sondern verstärkt aus 100 % recyceltem Kunststoff herstellen lassen sollte. Zwar sei die damit verbundene Optik nicht so ansprechend, aber dies hätte die Vorteile, dass solche Kunstbauten nicht mit meist für die Natur schädlicher Holzschutzfarbe gestrichen werden und nach einigen Jahren wieder durch neues Holzmaterial ersetzt werden müsse. Schließlich regte Andrack an, in den Mitgliedszeitschriften der Wandervereine eine neue Kolumne zum Thema „Klimaschutztipps für Wanderer“ einzuführen.

Bevor die Wanderung auf der EifelSpur „Burgblick“ los ging, erläuterten Bernhard Ohlert und Gottfried Schiffer, seines Zeichens Bezirkswegewart der BG Euskirchen, zunächst ausgewählte Markierungszeichen sowie die aktuelle Markierungstechnik. Anschließend führten sie die Gruppe zu einer markanten Wanderwegeabzweigung, wo verschiedene Ehrengäste an einem von Ohlert selbst hergestellten Markierungsträger Markierungszeichen aufkleben konnten. Der aus Alublech bearbeitete Träger ist ca. 60 cm lang und so an beiden Längsseiten abgewinkelt, sodass sowohl auf die Vorderseite als auch auf die beiden Seiten jeweils max. sechs Mar-



Bernhard Ohlert erläutert die Reihenfolge der aufzuklebbenden Markierungszeichen.



Manuel Andrack (links) klebt routiniert das Zeichen der EifelSchleife „Burgenblick“ auf.



Es ist vollbracht! Stolz zeigt Sabine Preiser-Marian das Ergebnis des „Gemeinschaftswerks“.



„Sitz, passt, wackelt und hat Luft.“, Gottfried Schiffer legte letzte Hand an.



Harald Bongard, versierter Kenner der Bad Münstereifeler Geschichte, gibt Einblicke in die Anlage, Belegung und Nutzung des jüdischen Friedhofs.

kierungszeichen untereinander aufgeklebt werden können. Der nach hinten offene Kasten wird dann auf den betreffenden runden Posten aufgestülpt und befestigt. Der große Vorteil dieses „Prototyps“, so Ohlert, sei, dass man mit Hilfe dessen die Markierungszeichen an runden Pfostenträgern so anbringen kann, dass die Richtungspfeile entsprechend des Wegeverlaufs exakt ausgerichtet werden können.

Anschließend setzte sich die Wandergruppe Richtung jüdischer Friedhof in Bewegung, wo Harald Bongard die Wanderer in Empfang nahm. Bongard erläuterte die Geschichte des jüdischen Friedhofs in Bad Münstereifel. Er wurde von 1823 bis 1932 belegt, wo sich heute noch etwa 90 Grabsteine befinden. Brauch ist, nach dem Besuch der Grabstätte einen kleinen Stein auf das Grabmal zu legen und sich die Hände mit Wasser zu waschen, aber nicht abtrocknen! Auf



Norbert Liebing, engagierter Archäologe, berichtet über Befestigungsanlagen, die bereits im 9. Jahrhundert entstanden sein sollen.



Matthias Born informiert
über das Damwildgehege im
Schleidpark.
Alle Fotos: Manfred
Rippinger

der zweiten Station der Wanderung erwartete Norbert Liebing die Gruppe an der Alten Burg am Quecken, Reste eines Ringwalls aus Karolingischer Zeit. Nach einem historischen Exkurs über die Bedeutung der Alten Burg führte Liebing die Wanderer zur sog. Motte, einem im Inneren des ehemaligen Ringwalls künstlich aufgeworfenen Hügel, umgeben von einem Graben. Auf den Motten wurden üblicher Weise Türme, Haupthäuser oder Vorburgen errichtet.

Weiter ging's zum Damwildgehege im Schleidpark. Hier empfing Stadtförster Matthias Born die Wanderer und informierte über den Bestand der Tiere, aber auch über die mit der Missachtung des Fütterungsverbot es entstanden Probleme. Im Oktober 2020 verendete ein Muffelwidder und im Mai 2021 starb ein Rothirsch. Jedes Mal fand man im Mageninnere der Tiere Reste von Kunststofffütten, die letztlich zum Tod führten. Immer wieder gebe es – so Born – Besucher*innen, die sich über das Fütterungsverbot hinwegsetzten und die zutraulichen Tiere mit Möhren, Toastbrot, Kekse, Milchbrötchen, Knäckebrot oder sogar Chips füttern. Alle diese Nahrungsmittel gehören aber nicht zu dem natürlichen Nahrungsangebot der Wildtiere und sind für diese nicht geeignet. In der Konsequenz war das Damwildgehege bis vor kurzem geschlossen; jetzt werde es wieder unter Auflagen geöffnet. Fast wie auf Bestellung umrundete eine Gruppe von Damwild und Widder die Wanderer, bevor sie wieder im weitläufigen Gelände verschwanden.

Dann machten sich die Wanderer auf den Rückweg nach Bad Münstereifel und konnten bei der Begehung der Innenstadt die überall noch sichtbaren, teils schweren Schäden der Erftflut 2021 erkennen. Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian, welche die Gruppe begleitete, informierte an markanter Stelle die Teilnehmer über die in Arbeit bzw. noch in Planung befindlichen Wiederaufbaumaßnahmen. Zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung am Johannistor erwartete die Gruppe einen Imbiss mit Eifeler Spezialitäten und gekühlte Getränke, die bei dem sonnigen Tag sehr willkommen waren. „*Es war eine runde Sache und eine prima Werbung für das Wandern und unseren Eifelverein, dank der tollen Unterstützung unserer Eifelreunde aus Bad Münstereifel*“, so Seel abschließend.

Dank

Zu guter Letzt gilt ein aufrichtiges Dankeschön dem Hauptsponsor, der Sparkassen-Finanzgruppe, dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband sowie der Kreissparkasse Euskirchen für ihre Unterstützung. Aber auch den Partnern des DWV bzw. des „Tag des Wanderns“, Wikinger Reisen, LOWA, KOMPASS Verlag und KOSMOS Verlag sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Manfred Rippinger
E-Mail: post@eifelverein.de

Der Bornheimer Quellenweg

Eine Wanderung durch die Geschichte der Wasserversorgung

WALTER KUHL

OG Bornheim. Im südlichen Stadtgebiet von Bornheim gibt es noch eine Reihe von historischen Bauwerken, die etwas mit der Geschichte der lokalen Wasserversorgung zu tun haben. Nur, wer weiß das heute noch und wer kennt noch die Zusammenhänge? Diese Fragen haben wir vom Eifelverein Bornheim uns auch gestellt. Daraus entwickelte sich die Idee, einen Themenwanderweg ins Leben zu rufen. Gerade in einer Zeit, in der kaum noch jemand weiß, dass sauberes und trinkbares Wasser aus dem Wasserhahn längst nicht immer selbstverständlich war, wollten wir das geschichtliche Wissen über die Entwicklung der Wasserversorgung in das Bewusstsein der Bevölkerung rufen, damit es nicht in Vergessenheit gerät. Das sehen wir auch als Teil unserer heimatkundlichen Schwerpunktaufgaben an. Außerdem möchten wir das Bewusstsein für die Erhaltungswürdigkeit der noch vorhandenen Zeugnisse wach halten.

Also machten wir uns an die Arbeit. Fakten wurden gesammelt, Zeitzeugen befragt, Bildmaterial zusammengetragen und letztendlich die historischen Zusammenhänge hergestellt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Am Ende unseres Mühens stand ein etwa 11 km langer Themenwanderweg, dem wir den Namen „Bornheimer Quellenweg“ gaben. Er führt zu



Abb. 1: Restaurierte Dorfpumpe

Foto: Walter Kuhl

An advertisement for Golfschule am Römerhof. The background is a lush green field with a golfer in a white dress swinging a club. The text reads: "Golfen tut gut." in large white letters, followed by "einfach ausprobieren" and "Schnuppertermin vereinbaren 02222-931940 und loslegen". In the bottom right corner, there is a logo for "Golfschule am RÖMERHOF" with a green silhouette of a golfer and a red-roofed building. Below the logo, the address "53332 Bornheim" is written.



Abb. 2: Brunnenstube der Trajanus-Quelle um 1930
Foto: Mineralbrunnen Roisdorf

insgesamt acht Stationen, die von der Römerquelle, über die vielen Quellen am Vorgebirgshang, die Laufbrunnen, individuelle Quelfassungen für herrschaftliche Landsitze, Handpumpen, Hochbehälter und Wasserturm bis hin zu den Einrichtungen der modernen Wasserversorgung alles abdecken. An jeder Station haben wir eine Informationstafel aufgestellt, auf der Erläuterungen zu dem jeweiligen Objekt gegeben werden (Abb. 1). So haben wir diese Bauwerke in ihren entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang gestellt und konnten zugleich einen Bogen von der Antike bis in die Gegenwart schlagen.

Von der Urzeit bis in die frühe Neuzeit, also lange bevor es eine zentrale Wasserversorgung für alle Häuser gab, wie wir sie heute kennen und zu schätzen wissen, mussten sich die Menschen mit den vorhandenen natürlichen Quellen begnügen. Hiervon zeugt heute noch die römische Trajanusquelle des Roisdorfer Mineralbrunnens (Abb.2), die auch nach

dem Abzug der Römer unterbrechungslos weiter genutzt wurde. U.a. belegen dies Funde von Münzen und Scherben aus römischer und merowingischer Zeit. Sie ist der Start- und Endpunkt des Bornheimer Quellenweges. Aus den Quellen weiter oberhalb im Hang wurde der einzige heute noch vorhandene Laufbrunnen gespeist. Noch bis ins frühe 20. Jahr-



Abb. 3: Wasserhäuschen Villa Anna
Foto: Heimatfreunde Roisdorf

080114

Pfeffermühle
Hotel & Restaurant

Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44
www.hotelpfeffermuehle.de



Abb. 4: Wasserturm in Brenig von 1909 Foto: Walter Kuhl

hundert waren die Menschen auf die Nutzung dieser natürlichen Quellen und der Wasserläufe angewiesen.

Im 19. Jahrhundert entdeckten wohlhabende Familien aus den umliegenden Großstädten wie Köln und Bonn das Vorgebirge für ihre Sommersitze. Diese erschlossen sich eigene Quellen zur Deckung ihres Wasserbedarfs. Hiervon befinden sich die Quellfassungen der Villa Anna (Abb. 3) von Haus Wrede und Haus Wittgenstein am Rande unseres Weges. Mit fortschreitender Industrialisierung standen Handpumpen zur Verfügung, die eine weitere Verbesserung für die Bevölkerung darstellten. Denn der Osthang des Vorgebirges war in grauer Vorzeit der Prallhang des Ur-Rheins, der in weiten Mäandern die Ebene durchfloss. Dadurch bedingt war gerade am Fuß des Hanges reichlich Grundwasser in geringer Tiefe vorhanden, also ideal für den Einsatz von Handpumpen. Davon standen alleine in der Brunnenstraße stolze acht Stück. Eine zentrale Wasserversorgung aller Häuser konnte allerdings erst Anfang des 20. Jahrhunderts mit der Verfügbarkeit der Elektrizität in Angriff genommen werden. Auch hier profitierte man von dem damals noch hohen Grundwasserspiegel in den Tallagen. Mit elektrisch angetriebenen Pumpen wurden anfänglich nur die Häuser in der Ebene mit Wasser versorgt.

Schnell wurde eine Erweiterung des Wassernetzes erforderlich. Auf der Höhe errichtete man einen Wasserturm zur Versorgung der Höhenorte Brenig (Abb. 4) und Botzdorf und oberhalb von Roisdorf wurde ein Hochbehälter für die Häuser des Oberdorfs



Abb. 5: Hochbehälter von 1913 am Schützenplatz in Roisdorf Foto: Walter Kuhl



Abb. 6: Obstblütenlandschaft auf der Ville
Foto: Walter Kuhl

gebaut (Abb. 5). Damit konnten sowohl die hoch- wie auch die tiefliegenden Ortsteile mit Trinkwasser versorgt werden. Den thematischen Abschluss bilden die aktuell benutzten modernen Einrichtungen: das zentrale Wasserwerk im Eichenkamp sowie die beiden Hochbehälter in Botzdorf und Merten. Mit diesen steht sowohl den Rheinorten als auch den Orten am Fuß und auf dem Rücken des Vorgebirges jederzeit ausreichend Wasser zur Verfügung.

Neben den beschriebenen und sehr interessanten thematischen Bezügen hat der Bornheimer Quellenweg auch landschaftliche Schönheiten zu bieten (Abb. 6). Die Wegführung erfolgt überwiegend im Hangbereich und teilweise auf der Höhe. Er erweist sich als sehr abwechslungsreich und kurzweilig. An vielen Stellen bietet sich eine grandiose Aussicht über die Rheinebene, bis zum Siebengebirge im Süden und Köln im Norden, sowie ins Bergische



Abb. 7: Wolfsburg in
Roisdorf
Foto: Walter Kuhl

Mach doch mit!

42 km Wanderung
im Wittlicher Land
am Sonntag, 2.10.2022



2. Wander-
MARATHON
EIFEL

Start & Ziel: Festschuppen,
Unter den Eichen, Burg/Salm

Eifelsteig-Erlebnisschleife Mühlen an Lieser und Salm Marathon 42 km

Halbmarathon über Musweiler - 21 km

Anmeldung und Infos unter:
www.Wandermarathon-Eifel.de

Wir danken für die Unterstützung



Wandern in Bornheim



Abb. 8: Wegezeichen
Quellenweg
Foto: Walter Kuhl

Land. Mit dem Naturschutzgebiet in der ehemaligen Quarzgrube, dem Aussichtsturm „Fietzecks Weitblick“, der Wolfsschlucht und der Wolfsburg (Abb. 7) bieten sich dem Wanderer auch noch weitere Höhepunkte entlang der Strecke.

Die ganzen Mühen werden ihren krönenden Abschluss durch die offizielle Eröffnung des Bornheimer Quellenweges im Beisein des Bürgermeisters erfahren. Diese wird voraussichtlich im September stattfinden. Ein großes Dankeschön muss an dieser Stelle auch all denen ausgesprochen werden, die durch ihre großzügigen Spenden die Umsetzung dieses Projekt überhaupt erst möglich gemacht haben.

Für interessierte Bürger möchte der Heimat- und Eifelverein Bornheim auch durch geführte Wanderungen das Interesse an der Geschichte der Wasserversorgung unserer Heimat von der Römerzeit bis zur Gegenwart wecken (Abb. 8). Dieses Angebot gilt selbstverständlich ganz besonders für Eifelvereinsgruppen.

Der eigens zum Weg erstellte Flyer kann bei der Ortsgruppe Bornheim angefordert werden. Auch und gerade Schul- und Kindergartengruppen könnte durch interessant gestaltete Wanderungen z.B. in Form einer Wissens-Ralley das Thema auf spannende Weise näher gebracht werden. Der Heimat- und Eifelverein Bornheim beabsichtigt auch solche Veranstaltungen anzubieten. Anfragen bitten wir über unsere Homepage www.eifelverein-bornheim.de an uns zu richten.

Walter Kuhl

E-Mail: walter.kuhl@gmx.de

Wandererlebnis in der Vulkanregion Laacher See

Durch das idyllische obere Brohltal

Ob Frühling, Sommer oder Herbst; jede Jahreszeit hat ihre eigenen Farben und lässt die Landschaft im schönen Brohltal in einem speziellen Licht erscheinen. Perfekt für eine entspannte Wandertour durch die herrliche Eifelandschaft. Das obere Brohltal bietet gleich mehrere Möglichkeiten puren Wandergenußes: die zweite und dritte Etappe des Premiumwanderweges Eifelleiter mit seiner Zuwege-Rundtour Bahnhof um Engeln, die Geopfad-Route O „Tuffsteinweg“, den 4-Dörfer-Weg in Spessart und kleine Rundtouren rund um den Bahnhof Engeln.

Premiumwanderweg Eifelleiter mit Zuwege-Rundtour um den Bahnhof Engeln

Endlos erscheinende Wiesen, Felder sowie Waldsäume, aufgepeppt mit einzigartigen Natur-Juwelen wie

das Rodder Maar oder die Hohe Acht. Jenseits des Rheins beginnt das Abenteuer Eifelleiter und gipfelt in einem Tanz auf dem Vulkan. Die reizvolle Wanderstrecke macht das Abenteuer Natur zum landschaftlichen Herbstserlebnis schlechthin. Liebliche Natur erleben, wo früher Lavaströme das Land bedeckten: Die zweite Etappe beginnt in den Weiten des malerisch reizvollen Brohltals mit den zauberhaften Wasseridyllen Rodder Maar (Abb. 1) und Königssee sowie herrlichen Blicken auf die mittelalterliche Burg Olbrück. Außerhalb der Waldpassagen bietet die Leiter faszinierende Perspektiven auf vulkanische Aufschlüsse, die lebendigen Zeugen der Vergangenheit. In der Ferne begleitet die Burg Olbrück, das Wahrzeichen des Brohltals, die Wanderer. Auf alten Wegen werden die Leiterwanderer zum zweiten Etappenziel, dem Erlebniswald Steinrausch geleitet.



Abb. 1: Das Rodder Maar, wahrscheinlich durch einen Meteoriteneinschlag entstanden

Foto: K.-P. Kappest



Abb. 2: Der Geo-Spielgarten vermittelt spielerisch erdgeschichtliche Kenntnisse.
Foto: K.-P. Kappest

Von dort führt die Abschluss-Etappe zunächst entlang der Wege des verträumten Erlebniswald Steinrausch, bevor sich die Eifelleiter-Bezwinger entlang kleiner Eifelörtchen wie Lederbach, Hohenleimbach und Jammelshofen, auf das Ziel ausrichten: Das Städtchen Adenau über die höchste Erhebung der Eifel, die Hohe Acht.

ter bis Spessart und über den Zuweg zurück zum Bahnhof Engeln.

Detaillierte Infos: www.eifelleiter.de

Die Zuwege-Rundtour um den Bahnhof Engeln

Geopfad-Route 0 „Tuffsteinweg“

Die Rundtour um den Bahnhof Engeln besticht durch herrliche Ausblicke in die durch Wald und Feldern geprägte Eifellandschaft und lässt sich wunderbar mit einer Fahrt mit der nostalgischen Schmalspurbahn „Vulkan-Express“ kombinieren.

Die geologisch interessante Wanderroute startet ebenfalls am Bahnhof Engeln. Am Startpunkt macht der Geo-Spiel-Garten (Abb. 2) mit den in der Region vertretenen Erdzeitaltern vertraut, um von dort aus den Weg entlang der Steinbrüche Richtung dem schönen Tuffsteinort Weibern einzuschlagen.

Als Start- und Zielpunkt wird idealerweise der Bahnhof Engeln gewählt. Natürlich ist der Einstieg auch an anderen Stellen möglich. Gefolgt wird den gelben Zuwege-Schildern bis zum Erlebniswald Steinrausch. Jetzt geht es auf einem Teilstück der Eifelleiter wei-

An einem ehemaligen Steinmetzbetrieb vorbei, finden die Wanderer am Ortseingang das „Tuffsteinschaufenster“ mit Werken imposanter Steinmetzkunst (Abb. 3). Ein alter Steinbruchkran säumt den Weg zum Steinsägehaus und dem Steinbruch „In den Lärchen“. Danach können die Wanderer entweder über den Riedener Berg wieder zurück in den maleri-



HOTEL HANSA

- 3-Sterne DEHOGA-Auszeichnung • Traumfede-Gastgeber
- Komfortzimmer -/w. klimatisiert- mit DU/WC, Flachbild-TV, WLAN-Internet, Minibar mit kühlen Getränken • gr. Parkplatz
- Lichtdurchflutete Frühstücksräume • Reichhaltiges Frühstück
- Regionale Weine & kühle Biere im Sommergarten oder Lounge
- Hotel garni, vielfältige Gastro-Angebote fußläufig erreichbar
- 500m: VULKAN-Brauerei & Dt. Vulkanmuseum LAVA-DOME
- 2,5km: Abtei Maria Laach & Naturschutzgebiet Laacher See
- 10 km-Umkreis: Zugang zu 7 Traumfede-Rundwanderwegen



Familie Rüber
Laacher-See-Str. 11, Mendig
Telefon 0 2652 - 9708 0
www.MendigHansaHotel.de





Abb. 3: In Weibern kann man noch Steinmetze in Aktion sehen.
Foto: K.-P. Kappest

schen Ort mit seinen schönen Tuffsteinhäusern und zu dem als Tuffstein-Museum genutzten „Steinmetzbahnhof“ wandern. Auf der Tuffsteinstraße geht es weiter zur Sandkaul und nach Kempenich. Dort gibt es neben der Bernharduskapelle auch einen Phono-

lith-Aufschluss zu entdecken. Der Weg führt weiter bis zur Sandgrube in Engeln, um nach einer Runde durch den Wald des Engelner Kopfes und den Höhenort Engeln wieder den Bahnhof der Brohltalbahn zu erreichen.



Abb. 4: Die Burg Olbrück steht auf einem 460 m hohen Phonolithkegel.

Foto: S. Mahlow



Abb. 5: Der Bahnhof Engeln ist Start- und Endpunkt der Brohltalbahn, auch Vulkan-Express genannt.
Foto: M. Hartusch

4-Dörfer-Weg

Der abwechslungsreiche 4-Dörfer-Weg führt durch Wald- und Wiesenabschnitte mit fantastischen Weitsichten auf die mittelalterliche Burg Olbrück (Abb. 4) und das gesamte Umland beidseitig des Rheins.

Der Startpunkt der Tour befindet sich in der Ortsmitte von Spessart. Unterwegs streift die Route die vier Ortsteile Spessart, Hannebach, Wollscheid und Heulingshof – reizvoll betten sich diese in die maleische Landschaft der Vulkanregion ein. Kleine Auszeit – bequeme Waldliegen – laden bei herrlichen Weitblicken in die von Höhenzügen und Tälern geprägte Osteifel zum Verweilen und Durchatmen ein.

Offenes Weideland, lichte Waldparzellen; hier kann man die Abgeschiedenheit und die Stille der Landschaft in vollen Zügen genießen. Ein weiteres Highlight der Tour ist die Quelle des Brohlbaches, der als kleines Rinnsal in Hannabach entspringt und seinen rund 20 km langen Weg bis zur Mündung in den Rhein bei Brohl-Lützing aufnimmt.

Wandern rund um den Bahnhof Engeln

Vom Bahnhof Engeln aus bietet die Vulkanregion Laacher See noch weitere vielfältige Wandermöglichkeiten: Durch die idyllische Eifellandschaft führen verschiedene Rundwanderwege die Wanderer über saftige Wiesen, durch romantische Waldstücke



Samnaun / Graubünden / Schweiz

HOTEL *Astoria* ★★

SOMMER/HERBST 2022 · BERGE · GENUSS · ERLEBNIS

> 7 Nächte im DZ ab € 625,00 / Person

> 7 Nächte im EZ ab € 732,00 / Person

Inkl. Halbpension, Bergbahnen, Alpenquell-Erlebnisbad

Das Astoria ist ein sehr familiäres und liebevoll gestaltetes Hotel. Es liegt inmitten des Wander- und Zillfreiparadieses Samnaun und ist nur wenige Schritte von der Luftseilbahn entfernt. Das Haus ist bekannt für seine feine Küche und verfügt über eine wohlthuende Wellnessoase.

astoria-samnaun.ch · +41 81 861 82 42



Abb. 6: Der Vulkan-Express überwindet auf 18 km Länge 400 m Höhenunterschiede.
Foto: Walter Brueck

und entlang geologischer Highlights zu tollen Aussichtspunkten mit Panoramablicken über die herrliche Vulkanlandschaft. Eine eigene Broschüre „Wandern rund um Engeln“ erläutert fünf Wanderrouten, die zwischen 2 und 8 km lang sind. Diese umfassen viele geologische, landschaftliche und kulturelle Highlights und starten alle am Bahnhof in Engeln (Abb. 5).

Kempenich-Engeln die vielfältigen Reize des vulkanisch geprägten Brohltals genießen (Abb. 6). An der Endstation angekommen bietet sich neben den vielfältigen Wandermöglichkeiten zudem die Einkehr in die Vulkan-Stube des Bahnhofs an. Weitere Infos unter www.vulkan-express.de.

Anreisespaß mit dem historischen Vulkan-Express

In behaglicher Atmosphäre, bei „Tempo 20“, können die Fahrgäste auf der rund 18 km langen Strecke der Brohltalbahn zwischen Brohl-Lützing am Rhein und

Informationsmaterial, Wanderkarten und Broschüren

Informationen zu allen Wanderrouten gibt es bei der Tourist-Info Vulkanregion Laacher See in Maria Laach und in Niederzissen. Kontakt: Tel. 02636-19433, info@vulkanregion-laacher-see.de und im Internet unter www.vulkanregion-laacher-see.de



Ihr Aktivhotel im Westerwald

Erwandern, erleben, erholen ...

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubstage in unserem Aktiv-Hotel. Eine Oase der Ruhe mitten im Grünen gelegen. Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen auf dem Westerwaldsteig oder Wiedweg, durch die Kroppacher Schweiz, das romantische Städtchen Hachenburg oder die westerwälder Seenplatte...

Ferienwohnungen Heisterholz:

Buchen Sie im Gästehaus eines unserer drei Ferienappartements für 2 bis 5 Personen, 2 Wohnungen ebenerdig und „barrierefrei“ klassifiziert. Frühstück oder Halbpension können Sie im Hotel zubuchen.

Fordern Sie hierzu unsere Haus-Prospekte und Wanderinformationen mit weiteren Arrangements an!

Unser Saison-Wander-Angebot:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Vital-Frühstück und Lunchpaket vom Büffet mit Bio-Produkten, Zimmer mit Du/WC, Sat-TV, W-Lan, Shuttle-Transfer zu den Wandersteigen im Raiffeisenland, 1 Tag Gratis E-Bike

329,50 € p. P. im DZ
(Einzelzimmerzuschlag 15,- €)

HH Im Heisterholz
HOTEL/RESTAURANT

Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“
57612 HEMMELZEN / Ww. - Heisterholzstraße 10
Tel. 02681/3797 - Fax 02681/4515
Mail: info@im-heisterholz.de - www.hotel-im-heisterholz.de



Ein Museum auf dem Weg in die Zukunft

Das neue Museumskonzept des Eifelmuseums

ALINA WILBERT-ROSENBAUM

Das Erfordernis eines Museumskonzeptes

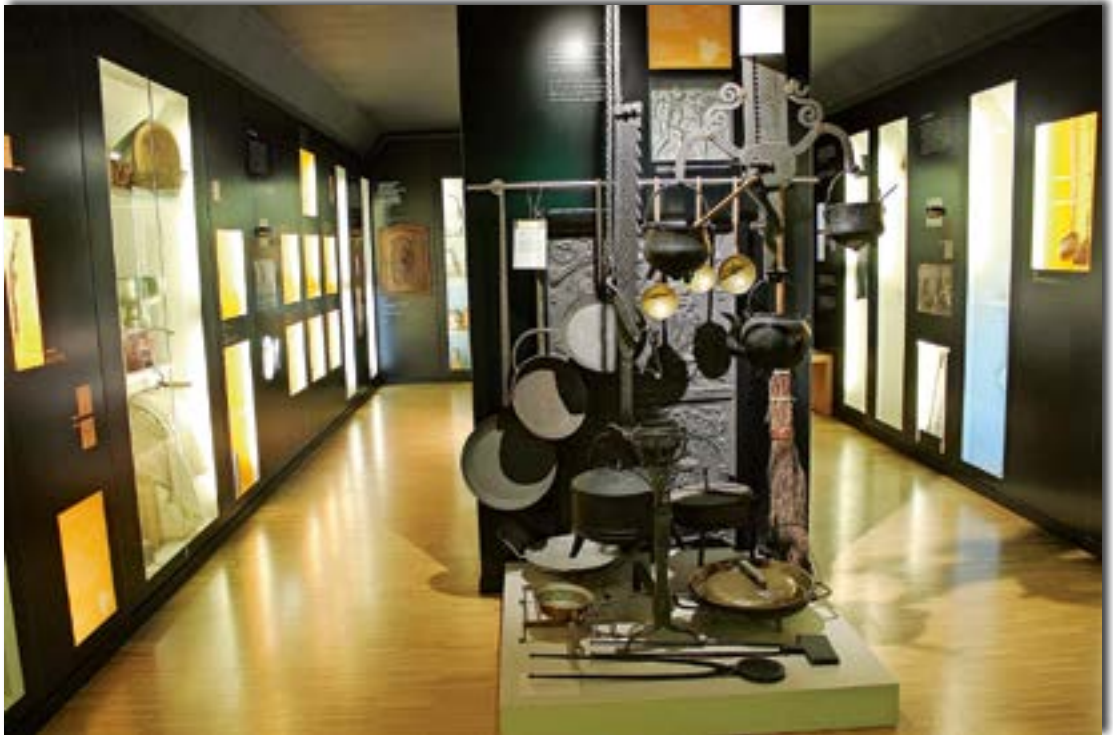
Mayen. Im Zusammenhang mit der anstehenden Generalsanierung der Genovevaburg, in der das Eifelmuseum beheimatet ist, und der damit einhergehenden Zuschussung war es nach Vorgabe des Landes Rheinland-Pfalz erforderlich, für das Eifelmuseum und die zugehörigen Einrichtungen ein Museumskonzept auszuarbeiten. Diese Thematik war jedoch nicht völlig neu, in den 1990er Jahren wurde diesbezüglich bereits ein entsprechender Bedarf erkannt. Zu Anfang der 2000er Jahre wurde die Erstellung eines

Museumskonzeptes zunächst jedoch aufgrund anderweitiger Prioritäten und Erfordernisse noch zurückgestellt und erst im Zuge der Generalsanierung der Genovevaburg, da es sich um eine Fördervoraussetzung handelte, in den Jahren 2019 und 2020 wieder aufgegriffen und umgesetzt.

Als fachspezifische Orientierung zur Ausarbeitung des Museumskonzeptes diente der „Leitfaden zur Erstellung eines Museumskonzeptes“ des Deutschen Museumsbundes. Das fertige Konzept gliedert sich in einen umfangreichen, mehr als 100 Seiten um-



Ausstellung des Eifelmuseums ab 1921: Ein neues Element in der Ausstellung bildeten damals die sogenannten Wohn- und Handwerkerstuben; hier eine Küche mit Feuerstelle. Foto: Eifelarchiv, Abteilung Stadt Mayen



Ausstellung des Eifelmuseums nach dem Museumsmbau in der Unterburg 2008/2009; hier eine moderne Inszenierung der historischen Eifeler Lebens- und Arbeitswelt auf der Ebene +2. In den kommenden Jahren soll mit Unterstützung durch Bundes- und Landesmittel nun der letzte Bauabschnitt des Eifelmuseums in der Oberburg realisiert werden. Foto: Stadt Mayen

fassenden Analyse-Teil und einen Ziel-Teil, der die Kernaussagen kompakt zusammenfasst und unter dem Titel „Eifelmuseum perspektiv“ auch separat vorliegt. Diese Zusammenfassung enthält einen Maßnahmenkatalog mit zugehöriger Zieldefinition und bringt zudem das Selbstverständnis und Leitbild des Museums zum Ausdruck.

Die Idee einer Perspektiventwicklung für das Eifelmuseum war etwas, das bereits frühere Generationen beschäftigte, die sich Gedanken darüber machten, wohin der Weg des Museum zukünftig führen sollte. Schon vor 100 Jahren fiel im damaligen Stadtrat der Stadt Mayen der Begriff „Zentralmuseum der Eifel“, und der frühere Bürgermeister Anton Schwindenhammer (1945-1947) sprach wenige Jahrzehnte später von einem „Landesmuseum“ der Eifel. Im neuen Museumskonzept, das im Jahr 2020 durch den Museumsverband Rheinland-Pfalz und das damalige Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur genehmigt und daraufhin im Kuratorium des Eifelmuseums, dem auch der Eifelverein angehört, und im Stadtrat der Stadt Mayen beschlossen wurde,

ist genau diese vertiefende und ergänzende Funktion im Netz der bestehenden Landesmuseen der Eifel verankert, da es Aspekte der gesamten Eifel abbildet. So findet sich im Museumskonzept der folgende Passus: „Für die Region der Eifel erfüllt das Eifelmuseum von der thematischen Zielsetzung her die Funktion eines Landesmuseums.“ Dieses Selbstverständnis nimmt das Eifelmuseum mit einer Querschnittsausstellung der Eifel wahr, mit Hauptthemen, die geeignet sind, den Charakter der Eifel wiederzugeben, ergänzend dazu mit Schwerpunkten, welche die Besonderheiten der Region herausstellen und zusätzlich durch den Hinweis auf weitere Museen der Eifel, die spezielle Themen behandeln, wie zum Beispiel das Mausefallenmuseum in Neroth oder das Heimweberei-Museum in Schalkenmehren.

Leitbild, Aufgaben und Ziele des Eifelmuseums

Entsprechend des im Museumskonzept entwickelten Leitbilds informiert das Eifelmuseum über die Entstehung und die Eigenart der Landschaft und über ihre



Ausstellungsraum in der bereits sanierten Unterburg und zugleich einer der ältesten Räume der Burg, der Ausstellungsabschnitt „Geologie“ in der Ebene -2

Foto: Eifel Tourismus GmbH, Dominik Ketz

wechselvolle Geschichte. Es berichtet von den Alltags- und Lebensbedingungen der in der Eifel lebenden Menschen und über die von ihnen gelebte Kultur. Zu den Aufgaben des Museums gehören die klassischen Aufgabenfelder Sammeln, Bewahren und Erforschen des natürlichen und kulturellen Erbes der Eifel sowie die verständliche und anschauliche Vermittlung von Geschichte und Kultur der gesamten Region. Dabei richtet sich das Eifelmuseum gleichermaßen an Bewohner und Besucher und versteht sich als Bildungseinrichtung für lebenslanges, generationsübergreifendes Lernen. Es verfolgt als außerschulischer Lernort das bildungspolitische Ziel, bei Besuchern von außerhalb Empathie für die kulturellen Gegebenheiten der Region zu erwecken und gleichzeitig die Bildung einer Identität der vor Ort wohnhaften Bevölkerung zu fördern. Damit leistet das Museum einen Beitrag zu einem friedlichen, geeinten Europa.

Ein erklärtes Ziel der kommenden Jahre ist es, dass das Eifelmuseum mit der Vermittlung dessen, was „typisch Eifel“ ist, erfolgreich in die Bildungs-

und Freizeitlandschaft eingebunden wird und sich mit seinen drei Ausstellungen EifelTotal, Deutsches Schieferbergwerk und Erlebniswelten Grubenfeld als überregionaler touristischer Anziehungspunkt positionieren kann. Wichtig für eine erfolgreiche Außenwahrnehmung ist die Etablierung des Eifelmuseums als touristische Dachmarke, unter der die einzelnen öffentlich sichtbaren Destinationen des Museums mit ihren vielseitigen Angeboten aufgebaut und vermarktet werden. Im Hinblick auf das Marketing ist die Entwicklung einer Corporate Identity, die Erstellung eines Marketingkonzepts mit einer am Leitbild orientierten strategischen Ausrichtung und ein anschließender Aufbau von Marketing-Kampagnen entscheidend, um das Eifelmuseum als Dachmarke zu etablieren und schließlich zu einer Premiummarke auszubauen. Eine ergänzende angestrebte Maßnahme ist der Aufbau und die Gestaltung einer eigenen Homepage sowie die Weiterentwicklung der Auftritte in den sozialen Netzwerken, um die öffentliche Wahrnehmung des Museums weiter zu steigern

und Alleinstellungsmerkmale gezielt herausarbeiten zu können.

Das Depot- und Inventarwesen stellt ebenfalls ein wichtiges Aktionsfeld dar, das im Museumskonzept definiert wird. Dabei sind zunächst eine Revision der Sammlung und die Erstellung einer Sammlungs- und Restaurierungskonzeption notwendig. Des Weiteren ist die Überführung der bestehenden Datenbank in ein zeitgemäßes und zukunftsfähiges Format dringend erforderlich. Dies auch vor dem Hintergrund der langfristig beabsichtigten Online-Erschließung des Sammlungsbestandes zum Zweck der fachlichen Vernetzung und öffentlichen Zugänglichkeit. Konkretes Ziel soll es sein, die Daten des Museums sowohl auf der Museums-Plattform „museum-digital“ als auch in die zentrale Deutsche Digitale Bibliothek zu überführen. Priorität hat jedoch in den nächsten Jahren die Konzeption und Umsetzung der neuen Dauerausstellung in der Oberburg, um dem Anspruch einer Querschnittsdarstellung der gesamten Eifel gerecht zu werden. Zusätzlich ist zukünftig eine regelmäßige Durchführung von überregional bedeutsamen Sonderausstellungen mit Eifelbezug angedacht, dies entsprechend der angestrebten Positionierung des Eifelmuseums.

Ein weiteres Vorhaben ist der Ausbau des vorhandenen museumspädagogischen Angebots mit dem Ziel, das Eifelmuseum als außerschulischen Lernort für andere Bildungseinrichtungen der Eifelregion weiter zu stärken. In diesem Zusammenhang soll eine Weiterentwicklung und Ergänzung von Vortragsveranstaltungen durch neue Formate einer lebendigen Wissensvermittlung, Events und Aktionen (wie z. B. „Museum zum Feierabend“) erfolgen. Auch eine Ausweisung von separat gekennzeichneten, speziellen Themenrouten und Themenführungen wird zukünftig erforderlich sein, um so einen jeweils auf die Interessen oder die für den Museumsbesuch zur Verfügung stehende Zeit der Besucher/-innen abgestimmten Aufenthalt in der Ausstellung anbieten zu können. Dies vor dem Hintergrund, dass sich mit Abschluss der Generalsanierung der Genovevaburg die Ausstellungsfläche erheblich vergrößert und schließlich auf insgesamt 13 Etagen Landschaft, Geschichte und Kultur der Eifel vermittelt werden.

Zunehmend wichtiger Bestandteil zeitgemäßer Ausstellungen sind – angesichts des kontinuierlichen technischen Fortschritts – auch digitale Vermittlungsansätze. Dies vor dem Hintergrund, dass sie in-

dividuelle Zugänge zu Objekten und Inhalten ermöglichen, neue Erfahrungsräume eröffnen und die Ausstellung zeit- und ortsunabhängig über soziale Medien sowie das Internet transportieren und zugänglich machen. So wurde im Eifelmuseum für die bisher genutzten klassischen Audioguide-Führungen mit den zugehörigen Geräten bereits im Jahr 2020 eine moderne und digitale Alternative geschaffen: Auf den Rundgang durch die Erlebniswelten Grubenfeld, das Deutsche Schieferbergwerk und die Ausstellung EifelTotal kann man sich nun via Smartphone begeben. Hierzu laden sich die Besucher/-innen die App „Hearonymus“ und die dort hinterlegte Tour durch die Ausstellung kostenfrei herunter. Einmal gedownloadet, steht sie dann auch ohne Internetverbindung dauerhaft zur Verfügung. Die einzelnen Stationen sind mit kleinen Audio-Dateien hinterlegt, damit die Nutzer/-innen mit den nötigen Informationen versorgt werden, die in dieser digitalen Variante der Museumsführung vermittelt werden. Gefördert wurde diese Digitalisierungsmaßnahme, wie auch die 2020 angefertigten virtuellen 3-D-Rundgänge durch die Ausstellungen für die Internetseite, aus Mitteln des Förderprogramms „NEUSTART. Sofortprogramm für coronabedingte Investitionen“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Fortschreibung des Museumskonzepts und aktueller Schwerpunkt der Museumsarbeit

Eine Überprüfung und gegebenenfalls Überarbeitung des Museumskonzepts sollte aufgrund fortschreitender Entwicklungen ca. alle 10–15 Jahre erfolgen. In den nächsten Jahren wird der Schwerpunkt der Museumsarbeit eindeutig auf der Generalsanierung der Genovevaburg und der damit verbundenen Neugestaltung der Dauerausstellung in der Oberburg liegen. Dabei stellen die möglichst barrierefreie, beziehungsweise Barriere arme Erschließung der historischen Räumlichkeiten und inklusive Vermittlungsstrategien hohe Anforderungen an die architektonischen Planungen und machen grundlegende Abstimmungs- und Verständigungsprozesse unerlässlich.

Nach Abschluss der gesamten Baumaßnahme werden die fertigen Ausstellungen für die kommenden Generationen bis über die Mitte dieses Jahrhunderts die Eifel ganz im Sinne des Leitbilds in einem geeinten Europa vermitteln.

*Alina Wilbert-Rosenbaum,
E-Mail: Alina.Wilbert-Rosenbaum@Mayen.de*

Enziane in der Eifel – eine Rarität

Unser besonderer Schutz ist gefordert

EBERHARD STÄDTLER

Vorbemerkungen

Hört man das Wort Enzian, wird dieser Begriff in der Regel mit der Farbe Blau, den Alpen und Enzianschnaps verbunden. Die Enziane in der Eifel sind noch seltener als Schmetterlinge und Orchideen zu finden. Hatte ich in dieser Zeitschrift, Ausgabe 3/20, über den Schutz der Schmetterlinge in der Eifel und in Ausgabe 2/21 über die geschützten Orchideen der Eifel berichtet, so widme ich mich heute den seltenen Enzianen in der Eifel, die ebenso dringend unseren Schutz bedürfen.

Während es bei den Schmetterlingen noch etwa 3.700 Arten in Deutschland gibt, sind es bei den Orchideen nur noch 350 bis 400 wild wachsende Arten und bei den Enzianen noch 36 Arten. Aus diesem Verhältnis lässt sich ersehen, dass die Enziane der Eifel außerordentlich rar sind und besonders ge-

schützt werden müssen. Man sagt, der Enzian ist der Edelstein des Herbstes. Die Enzianarten sind durch die Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt, d. h. rote Liste 3 = gefährdet bis rote Liste 2 = stark gefährdet. Neben den wild wachsenden Enzianen gibt es auch eine Reihe gezüchteter Gartenenziane, die in Schönheit und Farbe den wild wachsenden nicht nachstehen.

Die Enziane gehören zu der Familie der Enziangewächse. Weltweit kommen etwa 300 bis 400 Arten in den Gebirgen der gemäßigten Zonen der Nordhalbkugel vor, aber auch in den Anden. Einige Arten wachsen in den Alpen. Die Eifelenziane kann man im August, September und Oktober bewundern. Die Erhaltung dieser seltenen Arten war nur möglich durch die Ausweisung von Naturschutzgebieten in den letzten 20 bis 25 Jahren und deren regelmäßige Pflege.



Abb. 1: Versteinerter Abdruck eines Wasserlilienblattes im Steinbruch bei Eschweiler



Abb. 2: Einzelblüte des Gewöhnlichen Fransenzians



Abb. 3: Mehrere Blüten des Gewöhnlichen Fransenzians an einem Stiel

Der Gewöhnliche Fransenzian

Ich habe ihn an einer eher ungewöhnlichen Stelle gefunden, und zwar in einem seit Jahren geschlossenen Steinbruch (NSG Eschweiler Tal in Bad Münster-eifel). Dieser Steinbruch hat auch Millionen Jahre alte geologische Aufschlüsse zu bieten. Dort habe ich zufälliger Weise auch das versteinerte Wasserli-lienblatt entdeckt und fotografisch festgehalten (Abb. 1). Der in Abb. 2 und Abb. 3 abgebildete Ge-

wöhnliche Fransenzian ist in Mittel- und Südeuro-pa, Vorderasien bis zum Kaukasus verbreitet. Als Standort für den wild wachsenden Fransenzian werden Halbtrockenrasen, Kalkmagerrasen, Schaf-weiden oder Weiden allgemein und Heiden bevor-zugt. Diese Standorte hat die Eifel zu bieten. In Deutschland ist der Gewöhnliche Fransenzian nach der Bundesartenschutzverordnung geschützt und wurde 1996 in die Rote Liste der gefährdeten Pflanzenarten Deutschlands in die Kategorie 3 = „ge-fährdet“ eingestuft.

Die hellblaue bis violett blaue Blüte des Fransenzians ist an den Rändern gefranst, deshalb trägt er auch seinen Namen. Ansonsten ist die 5 bis 25 cm hohe Pflanze nicht verzweigt und trägt keine Blatto-rette am Grund.

Man kann den Besuch des Steinbruches auch zu Fuß verbinden mit einer Besichtigung der histori-





Abb. 4: Deutscher Fransenzian mit Blüten in den Achseln der Blätter

schen Radiosternwarte Effelsberg in unmittelbarer Nähe.

Der Deutsche Fransenzian oder auch Deutscher Kranzenzian

Den Deutschen Fransenzian habe ich auf dem Schmetterlingspfad in Nettersheim und im NSG Froschberg Seidenbachtal bei Blankenheim Ende August zu Beginn der Hauptblütezeit angetroffen. In diesen Gebieten findet man im Frühjahr auch viele wilde Orchideenarten und im Sommer viele seltene Schmetterlingsarten.

Der Deutsche Fransenzian (Abb. 4 und 5) ist in der Natur gut zu erkennen. Er bildet zwischen zehn und 50 Blüten in den Achseln der Blätter und an den

Enden der Zweige aus. Die violetten Blüten werden zwei bis dreieinhalb Zentimeter groß und besitzen fünf Blütenblätter, die in der Regel schräg stehen. Die Pflanze wird zwischen 5 und 40 Zentimeter groß und braucht als Standort die gleichen Bedingungen wie der Gewöhnliche Fransenzian; dies sind Halbtrockenrasen, Kalkmagerrasen, Schafweiden oder Weiden usw. Auch der Deutsche Fransenzian ist streng geschützt und darf keinesfalls aus der Natur entnommen werden.

Der Lungenenzian

In der Eifel entdecken kann man den Lungenenzian nur in der Krekeler Heide bei Blankenheim Bahnhof. Der Lungen-Enzian (Abb. 6 und 7) wurde früher als Heilpflanze gegen Lungenkrankheiten verwendet.



Herzlich willkommen bei uns zuhause

Machen Sie Urlaub in einer gemütlichen Eifeler Atmosphäre am einzigen Bergkratersee nördlich der Alpen.

Übernachtungspreise:
ÜF ab 29,50 € HP ab 41,50 €
Ferienwohnungen ab 55,- € pro Tag, zum Teil für Rollstuhlfahrer geeignet.

Gasthaus Weiler
Holzbeulstr. 8, 54533 Bettenfeld
Tel: 06572-4611
Fax: 06572-929745
info@gasthaus-weiler.de





Abb. 6: Blüten des Lungen-
Enzians, noch teilweise
geschlossen



Abb. 5: Deutscher Fransenzian mit Blick in den Blüten-
kelch



Abb. 7: Geöffnete Blüten des Lungen-Enzians



Abb. 8: Für die Krekeler Heide typisch ist die seltene Pflanze „Teufelsabbiss“.

Alle Fotos: Eberhard Städtler

Eine tatsächliche Heilwirkung ist aber nicht bekannt. Er war besonders im Nordwesten, im südlichen Osten und im Süden Deutschlands weit verbreitet, hat in den letzten Jahrzehnten jedoch einen starken Rückgang erfahren.

Anders als die meisten Enziane bevorzugt der Lungen-Enzian wechselfeuchte Moorwiesen, Magerrasen, feuchte Heiden und besonnte Standorte. Der Lungen-Enzian ist ein bis 40 cm hohes mehrjähriges Kraut. Die Blüten haben eine doppelte Blütenhülle. Die fünf

grünen Kelchblätter sind bis zur Hälfte ihrer Länge verwachsen. Die fünf Kronblätter sind glockenförmig verwachsen. Die tiefblaue Krone ist 2 bis 5 Zentimeter lang und kann fünf grünliche Längsstreifen aufweisen.

Eine seltene, aber für die Krekeler Heide typische Pflanze ist der Teufelsabbiss, auch genannt Teufelwurz oder Teufelbiss (Abb. 8).

Eberhard Städtler,
E-Mail: dipl.ing.e.staedtler-gn-sieg@t-online.de



Feriengäste, Geschäftsleute, Wanderer, Biker und Kletterer hier können Sie Ihren

Aufenthalt in der Eifel genießen

Unser 2017 neugebautes Gästehaus verfügt über 6 Doppelzimmer alle mit Balkon, WC + ebenerdiger Dusche, SAT-TV, kostenfreies WLAN, reichhaltiges Frühstück, E-Ladestation (Wallbox) und kostenfreien Parkplätzen.



Gästehaus

Am Hochsimmer

Monika und Achim Müller
Alte Schulstraße 4, 56729 Ettringen
Mobil (+49 157) 72 67 39 57
info@gaestehaus-am-hochsimmer.de
www.gaestehaus-am-hochsimmer.de

Der Steinkauz

Familienplanung an der Ahr

RONALD WASSERRAB

Die Streuobstwiese

Vor allem Karl dem Großen ist es zu verdanken, dass bereits im 8. Jh. Streuobstwiesen in unserer schönen Eifel und auch im Ahrtal angelegt wurden. Und zwar zur Versorgung der Bevölkerung, vor allem aber natürlich zur Versorgung des Kaisers und seinem Gefolge. Dabei wurde per Dekret genau festgelegt, welche Obstsorten in welcher Menge anzubauen sind.

Die Streuobstwiesen der Eifel sind wertvoller Lebensraum für viele Tiere. Leider sorgt der Mensch durch sein Streben nach Gewinnmaximierung für Naturminimierung. So mussten die allermeisten der überaus wertvollen Streuobstwiesen dem industriellen Obstanbau (Stichwort: Monokultur) weichen. Die noch vorhandenen alten Bestände werden oft genug sich selbst überlassen, die Bäume sterben ab. Im Ahrtal stoße ich auf der Suche nach Steinkäuzen eines Tages genau auf eine solche weitläufige Streuobstwiese (Abb. 1).

Entdeckung der Steinkäuze

Aus angemessener Entfernung beobachte ich ruhig und in gebührendem Abstand das Gelände. Teils ohne, teils mit Feldstecher. Und tatsächlich! Schon

bald entdecke ich den ersten Steinkauz! Sein typisches Flugbild verrät ihn. Ich beobachte ihn an mehreren Vormittagen, wie er sein Revier kontrolliert. Einer der Bäume interessiert ihn offensichtlich ganz besonders. Der Grund: Dort hockt ein zweites Käuzchen. Es handelt sich hier also offensichtlich um ein Pärchen (Abb. 2).

Entdeckung der Bruthöhle

Mehrfach beobachte ich, dass jeweils eine der beiden Eulen zu einer bestimmten Stelle des Baumes klettert und dann verschwindet. Glücklicherweise befindet sich ganz in der Nähe des betreffenden Baumes eine Art Hecke. Ich nähere mich vorsichtig, immer in Deckung bleibend, dem Baum und entdecke, dass dieser Baum eine Höhlung besitzt (Abb. 3).

Hinter dem Gebüsch der Hecke stelle ich meine Kamera auf, tarne sie mit einigen Tarnschals, entferne mich und steuere die Ausrüstung per Smartphone und WiFi aus der Ferne. Tatsächlich! „Mein“ Steinkauz fliegt die Höhlung regelmäßig an! Es muss sich also um die Bruthöhle des Steinkauz-Pärchens handeln! Die kleinen Käuze in der Höhle wissen noch nicht, in welcher großen Gefahr sie schweben. Auch ich ahne zu dieser Zeit noch nicht, welches Unglück



Abb. 1: Streuobstwiese an der Ahr



Abb. 2: Steinkauz an der Ahr

sich über der Streuobstwiese zusammenbraut. Dazu aber später mehr.

Frühstück bei Steinkauzens

Einen Tag später hocke ich mich selber mit meiner Kamera hinter die erwähnte Hecke, tarne die Kamera mit den Tarnschals und mich selbst mit einem Tarnnetz. Es soll erst einmal ein Test sein, ob die Vögel

meine Tarnung akzeptieren oder ich mir etwas anderes einfallen lassen muss, weil ich ihnen Unruhe anmerke. Es ist genau 5:13 Uhr in der Frühe. Über der Streuobstwiese liegen Nebelschwaden, die auf den Sonnenaufgang warten, der gleich stattfinden müsste. Ich sitze gerade einmal 5 Minuten fertig eingerichtet in meinem Versteck, da kommt der Steinkauz bereits mit einer Maus im Schnabel angeflogen. Ihm ist keinerlei Beunruhigung anzumerken. Lediglich als der Verschluss meiner Kamera klackert, schaut er



Abb. 3: Steinkauz vor der Bruthöhle



Abb. 4: Eine Frühstücksmaus für den Nachwuchs

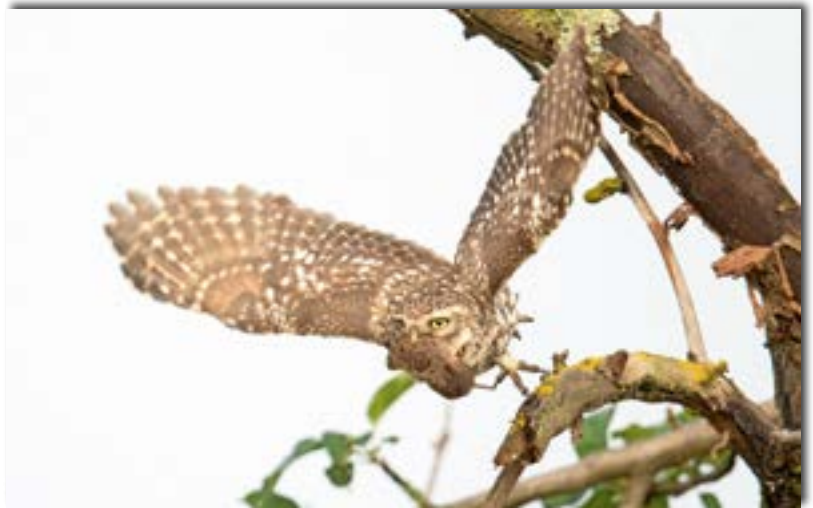


Abb. 5: Eine Maus nach der anderen ...



Abb. 6: ... wird herangeschafft.



Abb. 7: Die ersten neugierigen Blicke aus der Bruthöhle.



Abb. 8: Hunger!



Abb. 9: Eine Pause tut not.



Abb. 10: Der Grünspecht wird schon sehnsüchtig erwartet.

kurz zu mir herüber. Keine Gefahr – also ab in die Kinderstube und den Kleinen die große Maus gebracht. Schade, dass ich nicht beobachten kann, wie diese den Brocken verschlingen. Vielleicht seziert die Mama aber auch erst einmal das Frühstück. Ich weiß ja nicht, wie groß die Kleinen schon sind (Abb. 4).

Bei solch einer Tierbeobachtung kommt mir meine jahrelange berufliche Erfahrung zugute, wo ich 5 Tage die Woche, 8 Stunden regungslos auf meinem Bürostuhl verbracht und in den Bildschirm gestarrt habe. So sitze ich jetzt bewegungslos auf meinem Schemel und schaue in gebückter Haltung ständig durch den Winkelsucher an meiner Kamera. Deswegen und

wegen des Tarnnetzes kann ich die Umgebung leider nicht beobachten. Freundlicherweise kündigt der Kauz aber seine Ankunft stets durch ein leises Krächzen an. Einige Male kann ich ihn mit einer Frühstücks-Maus fotografieren (Abb. 5 und Abb. 6).

Fenster zum Hof

Fast täglich kontrolliere ich nun, ob die kleinen Steinkäuze schon aus der Höhle herauschauen und sich vom „Nestling“ zum „Ästling“ entwickelt haben. Denn irgendwann werden sie, obwohl sie noch nicht flügge sind, aus der Bruthöhle krabbeln und in „ihrem“ Baum herunklettern. Von den Eltern werden



Abb. 11: Dem Nachwuchs scheint es zu schmecken.



Abb. 12: Der erste Kletterausflug

sie dann immer noch gefüttert. Ich hoffe, dies miterleben zu können.

Eines Tages ist dann es so weit. Das erste Steinkäuzkind schaut neugierig aus der Bruthöhle heraus. Bald sehe ich auch die großen Augen eines zweiten Jungvogels im Höhleneingang (Abb. 7).

Bevor die kleinen Steinkäuze nämlich ihre Bruthöhle verlassen, erkunden sie ihre Umgebung erst einmal ausgiebig aus der sicheren Bruthöhle heraus. Je neugieriger sie werden, desto weiter lehnen sie

sich aus dem „Fenster“. Oft auch, um nach Frischfleisch zu rufen (Abb. 8). Aber auch die Eltern brauchen einmal Ruhe ... (Abb. 9).

Inzwischen habe ich meine Tarnung so eingerichtet, dass ich auch die Umgebung checken kann. Auf der Streuobstwiese pulsiert das Leben: Meisen, Stare, Mönchsgrasmücken und andere Singvögel schwirren umher, eine Kaninchenfamilie führt ihren Nachwuchs aus und ein Grünspecht sucht Futter für seinen Nachkömmling und füttert ihn (Abb. 10 und 11).



Abb. 13: Das dritte Käuzchen hat die Bruthöhle verlassen.



Abb. 14: Nun sind auch die letzten jungen Käuze vom Nestling zum Ästling geworden.
Alle Fotos: Ronald Wasserrab

Klettern kommt vor dem Flug

Eines Morgens ist es dann so weit: Ich sehe das erste Steinkäuz-Kind im Geäst des Brutbaums. Damit ist es vom Nestling zum Ästling geworden. Mindestens zwei weitere Kleine sind noch in der Höhle. Etwa eine Stunde später (es ist kurz nach sechs Uhr) klettert der Ästling wieder in die Höhle zurück. Am nächsten Morgen turnen bereits zwei der kleinen Steinkäuze im Baum herum. Hochklettern ist keine Kunst. Aber wie kommt man wieder etagenweise nach unten, ohne fliegen zu können? Unsere Youngstars stürzen beim Hinabklettern mehrfach fast ab. Das sieht schon recht unbeholfen und abenteuerlich aus (Abb. 12). Ein dritter, noch kleinerer Steinkäuz möchte es seinen Geschwistern gleich tun und klettert ebenfalls aus der Bruthöhle. Nach ein paar Schritten verlässt ihn jedoch immer wieder der Mut und er kehrt zurück in die sichere Kinderstube. Morgen wird er bestimmt mutiger sein...

Abends besuche ich die Käuzchen noch einmal. Inzwischen trainieren die Ästlinge ihre Flügel, damit sie termingerecht sechs Tage nach Verlassen der Bruthöhle ihre ersten Flüge absolvieren können. Diesmal erlebe ich sogar die Übergabe einer Futtermaus durch das Männchen an das Weibchen. Denn die Steinkäuze haben eine strikte Arbeitsteilung: Das Männchen jagt, das Weibchen füttert. Zwei Tage später ist endlich das Wetter besser. Es ist der erste sonnige Morgen, seitdem die Käuze vom Nestling zum Ästling mutiert sind. Die zwei größeren Ästlinge können nun tatsächlich schon fliegen. Einen der Bei-

den sehe ich bei meiner Ankunft gerade noch, wie er davonfliegt. Der andere ist wohl bereits entflohen. Früher als geplant!

Ein drittes Käuzchen hat das Nest inzwischen auch verlassen und versucht ein weiteres Geschwisterchen zum Hinausklettern aus der Bruthöhle zu animieren. (Abb. 13) Schließlich ist das alleine Herumturnen im Baum nicht gerade der Bringer. Das jüngste Geschwisterchen lässt sich auch wirklich überreden. Als Belohnung wird es vom Herausforderer erst einmal ausgiebigst mit Krauleinheiten bedacht (Abb. 14).

Glück im Unglück

Vier kleine Käuze sind also insgesamt in der Bruthöhle großgezogen worden. Der Steinkäuz ist sich offensichtlich seiner Ehre und der Verpflichtung als Vogel des Jahres 2021 bewusst. Als ich am nächsten Morgen die kleinen Käuze besuchen will, sind sie alle verschwunden... Dass dies so schnell gehen würde, hätte ich nicht gedacht. Die Steinkäuzchen haben großes Glück im Unglück, denn zwei Wochen später existiert der Steinkäuz-Brutbaum nicht mehr: Die Hochwasserkatastrophe 2021 hat ihn und viele andere einfach weggespült...

Die hier gezeigten Aufnahmen und weitere interessante (Natur-)Fotos gibt es auf der Website des Autors „www.eifelpanorama.de“ zu sehen.

Ronald Wasserrab,
E-Mail: RonaldWasserrab@Wasserrab.de

► DEUTSCHE WANDERJUGEND IM EIFELVEREIN

Eine Nacht im Kölner Zoo

OG Rheinbach. Wenn sich um 18.00 Uhr die Pforten im Kölner Zoo schließen, haben die Besucher normalerweise keinen Zutritt mehr. Anders war dies für die Kinder der Jugendgruppe des Eifel- und Heimatvereins aus Rheinbach. Sie verbrachten vom 21. auf den 22. Mai eine Nacht in einem Zeltlager vor dem ehemaligen Nashorn Gelände. Sie wurden schon um 11.00 Uhr am Haupteingang von den Zoobegleitern in Empfang genommen, und gemeinsam machten sie sich mit Jugendwartin Barbara Wüst auf den Weg zum Zeltplatz. Nach einer kleinen Kennenlern- und Einstimmungsrunde bereiteten sie kreativ Beschäftigungsfutter für die Erdmännchen, Waschbären und Kapuzineräffchen zu. Die Kapuzineräffchen hatten viel Spaß, die präparierten Flaschen auf geschickte Weise zu öffnen und an die Leckereien zu kommen. Später trafen die Kids den einen oder anderen Tierpfleger und hatten Einblicke in deren Arbeit bzw. sahen deren Schützlinge einmal aus ganz anderer Perspektive.

Ein bisschen Überwindung kostete es manche Kinder, bei der Pinguinfütterung den nassen und glitschigen Fisch anzufassen. Für die Giraffen mussten sich einige schön strecken, um den Langhälsen das Futter zu reichen. Am Abend bekamen die Kinder

noch Besuch von Falkner Gerd, der die Eule Caruso mitbrachte. Sie genoss sichtlich die Streicheleinheiten der Kinder. Nachdem die Tierpfleger Feierabend hatten und alle Besucher nach Hause gingen, stärkten sich die Kinder beim Grillen im exotischen Ambiente. Nun hatten sie den Zoo exklusiv für sich allein und wurden zusammen mit den Zoobegleitern eine Runde mit verbundenen Augen an einem Seil durch den Zoo geführt, wo sie die verschiedenen, teilweise sehr strengen Gerüche und fremdartigen Geräusche besonders intensiv wahrnahmen.

Bei einem gemütlichen Lagerfeuer und Stockbrot ließen sie den Tag ausklingen und tauschten ihre Erlebnisse aus. Nach einer ruhigen Nacht wurden sie schon sehr früh von Tiergeschrei und Vogelgesang geweckt, so als ob sich alle Zoobewohner am Morgen begrüßen wollten. Das Beste jedoch kam zu Schluss: Der Besuch des Elefantenhauses. Die staunenden Kinder sahen beim morgendlichen Elefantentraining zu und durften selbst einen Elefanten füttern. Besonders viel Spaß hatte ein Elefant damit, uns etwas mit der Mundharmonika vorzuspielen. Alle waren sich am Ende einig: Die Zeit im Zoo ging viel zu schnell vorüber.

Für weitere Informationen zu unserem Programm melden Sie sich bei unserem Newsletter an: https://jugend.eifel-53359.de/anmeldung_newsletter.html oder folgen Sie uns auf Instagram unter: [eifeljugendrheinbach](https://www.instagram.com/eifeljugendrheinbach)

Bärbel Matzke



OG Rheinbach. Der „Spezial“-Zoobesuch war einfach nur „cool“. Foto: Barbara Wüst



OG Simmerath. Ein Besuch im Hochwildpark in Mechernich-Kommern ist vor allem für Familien ein Erlebnis.

Foto: Ralf Krings

Besuch im Tierpark

OG Simmerath. Die Familiengruppe des Eifelvereins Simmerath war mal wieder unterwegs. Diesmal ging es in den Hochwildpark in Mechernich-Kommern. Dort erwartete uns ein extra gebuchter Naturschutzexperte, der den Park und seine Tiere schon über ein halbes Jahrhundert kennt. Er hat uns mit seinen Informationen und Geschichten über die Tierwelt im Park fasziniert.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen haben wir dann den Rest des Parks erkunden dürfen. Mit Freude haben die Kids das speziell für die Tiere ausgelegte Futter verteilt. Aber selbst ohne Futter waren einige Begegnungen mit den Rehen so nah, dass man sie streicheln konnte. Ein riesiges Erlebnis nicht nur für die Kinder.

Die Idee dazu hatte der Jugend- und Familienwart Ralf Krings. Gefördert wurde die Aktion durch die deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt. 39 Personen, davon 21 Kinder, haben bei dem Ausflug teilgenommen. Es war mal wieder ein toller Tag.

Ralf Krings

► RUND UMS WANDERN

Bezirkswandertag im Mai 2022

BG Monschauer Land. Nachdem zwei Jahre der Bezirkswandertag coronabedingt verschoben werden musste, konnte die **Ortsgruppe Konzen** jetzt diesen Wandertag ausrichten. Es fand eine Tages- und eine Halbtagswanderung statt.

Die Tageswanderung führte zunächst die Hohestraße hinauf und damit über ein Teilstück des Konzener Dorfrundgangs, der jeweils an markanten Stellen mit entsprechenden Tafeln über Dorfgeschichte oder -legenden informiert, so z.B. über alte Hausbrunnen oder die Sage vom „Bichelstennche“. Bei einem kurzen Abstecher konnte der „Eifel-Blick“ auf dem alten Hochbehälter erstiegen und besichtigt werden nebst neuestem Wildbienenhotel in Form eines Wasserrades, das zu einem 2021 mit dem „Konrad-Schubach-Naturschutzpreis“ ausgezeichneten Gesamtprojekt gehört. Die Wanderung führte weiter durch das Belgenbachtal, wo an zahlreichen Stellen goldgelber Ginster die Baumwurzel- und Wiesenpfade in dieser Jahreszeit säumt, bis Widdau. Hier erhielt die Wandergruppe in der Gaststätte Küber eine kräftige Brotzeit. Weiter führte die Tour ab Grünental auf einem Teilstück des Eifelsteigs zum „Eifel-Blick“ „Peardsley“, der immer mit einem schönen Ausblick auf das Rurtal aufwartet, bis zur Kluckbachtalbrücke. Hier überquerte man die Rur und erwanderte auf dem flachen Rurtalradweg das Rosenthal, wo es dann über eine der berühmten Monschauer Treppchen hinauf auf den Rahmenberg ging.

Ein wunderbarer Ausblick auf die alte Tuchmacherstadt machte dem nun folgenden mit „Panoramaweg“ bezeichneten Pfad alle Ehre. Am Haller vorbei ging es auf engen Pfaden weiter über die „Mühlenley“ bis zu einem Abstieg in die Serpentin. Bald näherte sich die Gruppe über „Stillbusch“, dem früheren Fußweg zur Arbeit in die Monschauer Seidenfabrik, am Rochuskreuz vorbei, dessen Geschichte und Bedeutung wieder einer Infotafel zu entnehmen war, dem Dorf Konzen und erreichte bald darauf das Vereinslokal.

Die Gruppe der Halbtagswanderung war im frühen Nachmittag gestartet und hatte sich von der Konzener Kirche aus auf den Kaiser-Karl-Weg begeben. Zunächst vorbei am Laufenbach ging es nach Überquerung der Ravel-Route durch das Gebiet „Hein-



BG Monschauer Land. Rundherum zufrieden waren die Teilnehmer mit dem Programm des diesjährigen Bezirkswandertages. Foto: Karl-Heinz Huppertz

ches Felder“ und dann über Wiesenpfade, vorbei am ehemaligen „Schmuggelpädche“, und anschließend über einen Baumwurzelpfad, an dessen Ende eine „Baumelbank“ wartete, hinauf ins Hohe Venn. Später führte der Weg am Troistorffer Weiher vorbei zurück nach Konzen.

Den zahlreichen Organisatoren und Kuchenbäckerinnen sei an dieser Stelle ein herzliches „Danke schön!“ gesagt.

Resi Braun

Aktion „MITeinander in der Eifel wandern“

OG Daun. Am Ostermontag, 18. April 2022 wurde das Motto „MITeinander wandern“ beim Eifelverein Daun großgeschrieben. Eingeladen waren nicht nur Vereinsmitglieder, sondern alle Gäste aus Nah und Fern, insbesondere Kinder mit ihren Eltern, Großeltern, Verwandten oder Nachbarn. So trafen sich insgesamt 47 Teilnehmer, darunter 17 Kinder im Alter von 1,5 bis 12 Jahre, an der Vereinshütte „Grillhütte am Firmerich“ zu einer drei Kilometer langen Rundwanderung.

hunsrücker holzmuseum
regionales · kultur- · informations- · kommunikations-

Der Gefilde stiller Zauber
Der Hunsrückmaler *Wilhelm Terwei*

Hunsrücker Holzmuseum
Morbach-Weiperath
26.3.2022 bis 1.1.2024

Das Museum zeigt Einblicke in die historische Holzverarbeitung und Nutzung in Haus und Hof.
Ein lebendiges Museum, in dem der Besucher aktiv sein kann.
Neue Sonderausstellung „Der Gefilde stiller Zauber“ mit über 30 Landschaften des Hunsrückmalers Wilhelm Terwei.
Hunsrücker Holzmuseum
Weiperath 79, 54497 Morbach
Tel. 06533 959750
www.hunsruecker-holzmuseum.de
info@hunsruecker-holzmuseum.de



OG Daun. Impressionen vom „MITeinander wandern“
Foto/Collage: Erika Braun

Bei schönstem Frühlingwetter führte die Suche nach den abhanden gekommenen Ostereiern bis hinauf zum Aussichtspunkt auf den Dauner Vulkankegel Firmerich. Entlang des abwechslungsreichen Weges über schmale Pfade, durch Wiesen und kleine Wäldchen wurden 70 Eier gefunden. Kein Ei wurde übersehen.

Kleine und große Wanderer entdeckten erste Frühlingblüher und Schmetterlinge, die von der Sonne hervorgehoben wurden. Wieder zurück an der Vereinshütte, schmückten die Kinder mit den gesammelten Eiern die Sträucher um die Hütte herum. Ein tolles Bild ergab sich so zusammen mit den spielenden Kindern.

Zur Stärkung standen Kuchen und Getränke für alle bereit. Bis 17 Uhr wurde gespielt, geplaudert oder auch nur gestaunt. Jeder kleine Wanderer erhielt zum Abschied eine Überraschung. Ein Dankeschön an alle Helfer vor Ort und für die selbstgebackenen Kuchen. Nur MITeinander schaffen wir das.

Erika Braun

In der Pfalz

OG Euskirchen: Das Dahner Felsenland war in diesem Jahr das Ziel einer Mehrtageswanderung von 23 Wanderfreunden*innen aus Euskirchen. Ausgangsort der vier Tagestouren war der Ort Erfweiler. Gleich nach der Ankunft und Zimmerbelegung im Hotel die „Kleine Blume“ fand eine kurze Wanderung von 7 km statt. Sie verlief an verschiedenen Felsformationen vorbei zur Altburg Dahn. Bei dieser Wanderung bekamen wir gleich einen ersten Eindruck von der hügeligen Landschaft dieser Gegend. Der Aufstieg zur Burgruine Altburg Dahn wurde mit einem schönen Ausblick belohnt. Am zweiten Tag wurde getestet, wie fit die Truppe ist. Von Bruchweiler-Bärenbach nahmen wir den Bärensteig mit 14 km in Angriff. Wandern oder Klettern? Durch die Unterstützung der Mitwanderer bewältigte selbst unser ältestes Mitglied (93 Jahre) die schwierigsten Passagen. Auf der Jüngsbergkanzel wartete ein tolles Panorama mit traumhaften Ausblicken auf uns. Es folgten abwechslungsreiche Landschaften und attraktive Aussichtspunkte entlang des Pfades. Das nächste Highlight, die Burgruine Drachen-



Hotel Schlossblick
Bistro – Café
Familie Mercier

Im Herzen der Eifel, an der Quelle der Ahr



Perfekt für Ihre Wanderungen auf dem Eifelsteig und AhrSteig, dem Jakobsweg, sowie rund um Blankenheim. Arrangement 2021: 3 Nächte im gemütlichen, modernen Komfort DZ, Flat-TV, Balkon, reichhaltiges Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten, Nutzung Hallenbad 28 °C mit Blick auf die Burg Blankenheim, Finnische Sauna, zum Preis von 148,50 € pro Person. Halbpension für Gruppen auf Anfrage. Entdecken Sie neue EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region, jetzt in unserem schönen neu gestalteten Café mit Außenterrasse. Wanderer herzlich Willkommen!




Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlossblick.de, www.hotel-schlossblick.de



OG Euskirchen. An der Burg Dahn
Foto: Reinhard Schleidweiler

fels, blieb uns leider wegen Renovierungsarbeiten verwehrt. Zum interessanten Felsmassiv Geierstein mussten nochmals alle Kräfte mobilisiert werden. Der Steig hatte uns einiges abverlangt.

Nach der anstrengenden Vortagswanderung ergab sich die Frage: „Hauensteiner Schusterpfad“ oder Schuhe kaufen im Schuhdorf Hauenstein? Die Mehrzahl hat sich zum Wandern durch die herrliche Landschaft bei schönem Wetter entschieden. Der Schusterpfad führt auf abwechslungsreichen Wanderwegen rund um das idyllisch gelegene Schuhdorf Hauenstein. Dichte Wälder und bizarre Felsformationen schaffen eine ganz besondere Atmosphäre während der rund 15 km langen Wanderung. Viele Aussichts-

punkte, wie z.B. der durch eine Leiter begehbare „Hühnerstein“, ermöglichen grandiose Ausblicke auf Hauenstein und das südwestpfälzische Umland. Nach jeder Wanderung erwartete uns das nette und freundliche Personal im Hotel mit Kaffee und Kuchen. Generell ist das Hotel sehr zu empfehlen.

Reinhard Schleidweiler

Fitnesswandern, ein neuer Trendsport?

OG Kaisersesch. Wandern, Gesundheitswandern, Waldbaden, Bergwandern, Genusswandern – und jetzt noch Fitnesswandern! Reicht es nicht, in der Natur unterwegs zu sein und gemütlich von einem Ort zum anderen zu gehen? Ist das nicht schon aus-

Erleben Sie
die Kupferstadt
Stolberg

...bei einer Wanderung auf der **Kupferroute**
Das einzigartige **Galmeiveilchen** ist Indiz für die erfolgreiche Industriegeschichte der Kupferstadt.

Gerne beraten wir Sie zu den vielfältigen Erlebnissen in der Kupferstadt:
Stolberg-Touristik 0049 (0)2402 99900-80, touristik@stolberg.de

Kupferstadt
Stolberg

www.stolberg-erleben.de



OG Kaisersesch. Mit großem Eifer sind die Mitwirkenden bei der Fitnesswanderung dabei.
Foto: Wilhelm Hermesen


reichend Bewegung für den Körper? Viele werden die Fragen mit einem eindeutigen Ja beantworten können. Aber nicht alle Menschen sind gleich und so sind auch die Ansprüche an eine Wanderung vielfältig. Fitnesswandern ist eine attraktive Möglichkeit, den Körper ganzheitlich stärker zu fordern. Die DWV-Wanderführerin Claudia Diensberg bietet diesem Trend folgend für die OG Kaisersesch Fitnesswanderungen an.



OG Kaisersesch. Partnerübung mit dem Wanderstock als „Sportgerät“.
Foto: Wilhelm Hermesen

Zur Vorbereitung gehört für sie zunächst die Auswahl der Wanderstrecke. Diese ist zwischen sechs und acht Kilometern lang und hat wie jede „normale“ Wanderung eine möglichst attraktive und naturnahe Wegführung. Auf geeignete Standorte für die geplanten Übungen ist dabei zu achten. Es folgt die Zusammenstellung der einzelnen Übungen. Wertvolle Anregungen liefert das Buch „Fitnesswandern“ von André Uzulis, das im Pietsch-Verlag (ISBN 978-3613509245) erschienen ist. „Bei der Auswahl achte ich darauf, dass möglichst viele Kör-

perpartien und Muskelgruppen beansprucht werden“, erläutert Claudia Diensberg. Am Ende ihrer Überlegungen steht eine Auflistung verschiedenster Übun-



HOTEL GUT VORWALD
57392 Schmallenberg -
Oberkirchen
Tel: 02975/9661-0
Fax: 02975/9661-19
info@gut-vorwald.de
www.gut-vorwald.de



Angebot „Der kleine Urlaub“:
Drei Übernachtungen mit Frühstücksbuffet in neu renovierten Doppelzimmern oder einer Ferienwohnung, ein Aperitif nach Wahl, Dreimal 3-Gang-Menü, Einmal Kaffee und Kuchen, Nutzung des neuen Wellnessbereichs „Waldsauna“, Schmallenger Sauerland-Card mit kostenloser Linienbus-Nutzung.“
Preis pro Person ab Euro 290,00

gen, die einzeln oder als Partnerübung ausgeführt werden.

Bis zu zehn Mitwirkende haben sich bei den ersten Fitnesswanderungen am Treffpunkt eingefunden. Neben der Wanderbekleidung gehören Halbschuhe (keine Wanderstiefel) und Wanderstöcke zur „Ausrüstung“. Nach einigen Auflockerungsübungen geht es an diesem Tag knapp sieben Kilometer von Landkern in Richtung Greimersburg und zurück zum Ausgangspunkt. Bereits nach einem Kilometer wird erstmals die Wanderung unterbrochen. „*Brett mit Dehnung*“ heißt die Übung, die zunächst von Claudia Diensberg vorge macht wird. Sie geht auf dem geteerten Weg in den Liegestütz und bewegt dann jeweils einen Arm nach oben. Die Gruppe macht das nach – mit sechs Wiederholungen. Nach einem Hopselauf von etwa 100 Metern geht es wandernd weiter. Unterwegs ist Zeit für Gespräche und der eine oder andere mag auch die Gelegenheit für einen Blick in die Landschaft nutzen.

„*Pferde-Stellung*“ sowie „*Pfeil und Bogen*“ sind die Namen der Übungselemente am nächsten Standort.

Der Ablauf ist dabei immer derselbe: Claudia Diensberg stellt die jeweilige Übung vor und die Gruppe wiederholt diese bis zu zehnmal. „*Wobei einzelne Übungen auch für Senioren- oder Tageswanderungen geeignet sind*“, sagt Claudia Diensberg. Zur Entspannung der Muskulatur könne man beispielsweise bei einer Trinkpause eine kleine Übungseinheit einschieben. Zwischen den einzelnen Standorten wird bei den Fitnesswanderungen ein schnelles Tempo vorgelegt. Ergänzt mit den Übungen ist das sportlich anspruchsvoll. Nach insgesamt neun Übungseinheiten und etwas mehr als zwei Stunden ist die Gruppe am Ziel angelangt.

Das Fazit der Teilnehmenden fällt überaus positiv aus. Die abwechslungsreichen Übungen wurden insbesondere gelobt. Dabei sei man sportlich gefordert worden und es wurde die Einschätzung geteilt, dass viele Körperpartien angesprochen worden seien. Claudia Diensberg bietet weitere Fitnesswanderungen an, deren Termine auf der Internetseite der OG Kaisersesch angekündigt werden.

Wilhelm Hermsen



rhein-voreifel
touristik e.v.



Lust auf Radfahren? Die Radkarte zur Rheinischen Apfelroute gibt es unter:
www.apfelroute.nrw



OG Mayen. Nach der Ankunft im Lahntal

Foto: Norgart Gudat

Tag des Wanderns auf dem Lahnwanderweg

OG Mayen. Der Tag des Wanderns wurde 2016 vom Deutschen Wanderverband ins Leben gerufen, um die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder in den Wandervereinen stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Das Gründungsdatum des Deutschen Wanderverbandes, 14. Mai 1883, stand für die Wahl der sich jährlich wiederholenden Veranstaltung.

Der Eifelverein Mayen beteiligte sich mit einer Wanderung auf dem Lahnwanderweg an dieser Ver-

anstaltung. Vom Marktflecken Villmar aus wollte man über Runkel die Stadt Limburg erreichen. Der Organisator der Veranstaltung, Joachim Rogalski, hatte die Wanderung für zwei Wandergruppen geplant. Während eine Gruppe die Gesamtwegstrecke bewältigte, erfolgte der Einstieg für die zweite Wandergruppe ab Runkel mit vorheriger Burgbesichtigung. Von Villmar aus, einer Stadt mit 400-jähriger alter Marmorindustrie, begab sich Wanderführer Walter Reis mit einer Wandergruppe auf den ca. 13 Kilometer langen Wanderweg. Nach der Lahnquerung folgte man der Ausschilderung durch die bewaldete Uferregion vorbei an der alten „Ibacheiche“ hi-



Verbandsgemeinde Ulmen

Die Verbandsgemeinde Ulmen mit ihren 15 Ortsgemeinden & der Stadt Ulmen liegt im nördlichen Rheinland-Pfalz im wunderschönen GesundLand Vulkaneifel.



Marktplatz 1 • 56766 Ulmen • Tel. +49 (0)2676 4090 • info@ulmen.de • www.ulmen.de



nauf auf die Lahnhöhe. Am Waldrand entlang und an Feldern vorbei führte der Weg schließlich wieder in die bewaldete Uferregion, in der mehrere felsige Steilstrecken zu bewältigen waren. Über einen am Steilhang der „Wehrley“ entlangführenden Pfad erreichte man den Otto-Bruchhäuser-Tempel, einen Aussichtspavillon hoch über der Lahn, von dem aus man herrliche Ausblicke ins Lahntal genießen konnte. Aufgrund der Steilhanglage des Pfades ergaben sich im weiteren Verlauf immer wieder Möglichkeiten für Tiefblicke ins Tal bis nach Runkel.

Auf einer mittelalterlichen Steinbrücke überquerte man die Lahn und erreichte so den Ortskern von Runkel mit seiner imposanten Burganlage aus dem 12. Jahrhundert. Von Runkel aus folgte man dem Lahnlauf im bewaldeten Uferbereich, vorbei am Judenfriedhof und der Blücherschanze, und gelangte am Ende des Waldweges an ein weites Wiesen- und Ackergelände, über das der Blick hinüber zur gigantischen Kirche St. Lubentius in Dietkirchen schweifen konnte. Man streifte den Ort Eschhofen und erreichte schließlich wieder das Lahnufer. Auf einem alten Leinpfad ging es unter der ICE-Brücke und der Autobahnbrücke hindurch bis nach Limburg. In Limburg hatten alle Wanderer Gelegenheit, Sehenswürdigkeiten in Eigenregie zu erkunden. Die Limburger Altstadt mit ihren restaurierten Fachwerkhäusern aus dem 12. Jahrhundert wie auch die Burg und das Wahrzeichen der Stadt, der Dom, waren die meist angesteuerten Ziele der Eifelverenswanderer.

Zur Erinnerung an die Teilnahme am Tag des Wanderns 2022 erhielten alle Wanderer vom Deutschen Wanderverband ein Info- und Gutscheineft, eine Deutschlandkarte mit allen zertifizierten Qualitäts-

wegen und -regionen und eine Anstecknadel mit Logo „Tag des Wanderns 2022“

Norgart Gudat

Über die Höhen von Rhein und Hunsrück

OG Trier. 16 Frauen und 10 Männer erkundeten unter der Leitung von Wanderführerin Brigitte Hansen vom 28. April bis 1. Mai vier Traumschleifen im Hunsrück nahe Boppard. Am Anreisetag fuhren wir zuerst zum Startpunkt der Traumschleife Marienberg in Boppard Buchenau, die uns bei 12 km Länge mit 520 Höhenmetern schon einige Anstrengung abverlangte. Dafür belohnte sie uns immer wieder mit schönen Ausblicken auf Boppard und den Rhein mit den Burgen Liebenstein und Sterrenberg, Nach der Wanderung fuhren wir nach Emmelshausen und richteten uns im Hotel Klinkner ein, mit dessen Unterkunft und Verpflegung wir sehr zufrieden waren.

Zum Start der zweiten Traumschleife Elfenley fuhren wir mit der berühmten Hunsrückbahn hinunter nach Boppard und tauchten bald in die hellen Buchenwälder ein. Auch hier ging es ca. 400 hm in Serpentinauf und ab und an der Liesenfeldhütte bot sich der Blick auf das Hubertusviadukt, wo just die Bahn fuhr. Nach der Wanderung hatten wir freie Zeit zu einem Bummel durch die hübsche Stadt Boppard und einer Kaffeepause am Rhein oder in der Altstadt.

Auch die Traumschleife Rheingold mit 11 km und 400 hm war sehr abwechslungsreich, führte vorbei an Wiesen mit blühenden Obstbäumen und über schmale steile Treppen in alten überwucherten Weinbergsmauern und teils felsigem Aufstieg in die



NATIONALPARK Eifel, Ferienwohnung am Wald

Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Wandern und Fahrradfahren ab Haus. Kaminofen, großes Grundstück, für 2–4 Pers.

www.fewo-wielspuetz.de, Telefon 02443-48830



Burgenmuseum Nideggen – Lebendiges Mittelalter

www.burgenmuseum-nideggen.de

Fon: 02427/6340





OG Trier. Traumhaft schöne Wanderwege gibt es auch im Hunsrück.

Foto: Brigitte Hansen

Höhe, wo wir über eine weite Strecke immer wieder Ausblicke auf den Rhein und in die eingeschnittenen Täler des Hunsrücks hatten.

Am 1. Mai fuhren wir nach Oppenhausen zum Start der letzten Traumschleife Ehrbachklamm, die uns nochmal einige Kräfte abverlangte. Der Weg in das wildromantische Bachtal verengt sich im mittleren Teil zu einer Schlucht, wo die felsigen Wegabschnitte gut durch Stahlseile, Leitern und Brücken gesichert sind. Am Ende der Schlucht kam der steile Aufstieg zur „Teufelskanzle“, wo sich die Gruppe trennte und fast die Hälfte die zusätzliche Schöneckschleife von 6 km anhängte, während wir anderen weiter der Hauptrunde in stetem Auf und Ab durch lichten Wald bis zum Parkplatz folgten. Eine Schluss-

rast konnten wir dann im Gasthaus Tenne in Oppenhausen genießen, ehe wir mit den Autos wieder die Heimfahrt antraten.

Schon am Vorabend hatten wir unserer Wanderführerin Brigitte gedankt für ihre hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser Wanderreise und hoffen, dass sie weiterhin so viel Freude an ihrer Aktivität hat.

Therese Zilligen

„Fahrt ins Grüne“

OG Untermosel. Da die jährliche „Fahrt ins Blaue“ zu einem unbekanntem Reiseziel immer weniger Wanderfreunde mobilisierte, bietet der Eifelverein Un-

OLDTIMER-TEILE-HANDEL

René Küpper




Quellenstr. 2 - 52396 Vlatten/Eifel

Tel. 02425-1498
Email: service@oldtimer-kuepper.de
www.oldtimer-kuepper.de



OG Untermosel. Vor der Doppelkirche in Schwarzhardt

Foto: Martina Schauß

termosel seit einigen Jahren eine „Fahrt ins Grüne“ an, deren Ziel vorher bekanntgegeben wird. Für den schwierigen Neuanfang nach Corona hatten wir die zauberhafte Abteistadt Siegburg als Ziel auserkoren. Nach einem kurzen Spaziergang über den Wochenmarkt trafen wir an der romanischen St. Servatiuskirche unsere Stadtführerin Andrea Korte-Böger. Mit ihr ging es hoch zur Abtei St. Michael, zum Grab des hl. Anno, der, wie ein kurzer Vortrag von Wolfgang

Schmid erläuterte, auch im heute evangelischen Winnigen eine Wunderheilung bewirkt hat.

Nachdem wir den modernen Annoschrein besichtigt hatten, ging es zurück in die Pfarrkirche, in deren Schatzkammer sich der romanische Annoschrein befindet. Nach so viel Kultur freuten sich alle auf eine ausgedehnte Mittagspause in den Cafés und Geschäften. Nachmittags ging es weiter nach Schwarzhardt, wo sich die wohl schönste romanische Kirche im Rheinland befindet. Da nicht sicher war, ob wir die Kirche besichtigen konnten, haben wir uns auf eine Außenführung mit einem Glas Winniger Wein eingestellt. Doch die Hochzeit war längst vorbei, und als die Wanderer in der Kirche mit ihren berühmten Wandmalereien Platz genommen hatten, trat auf einmal eine sonst unbekannte Stille ein. „So etwas Schönes habe ich noch nie gesehen“, sagte jemand. Reisen bildet nicht nur, sondern macht auch hungrig und durstig, sodass sich danach alle auf die Schlussrast in der Vulkanbrauerei in Mendig freuten. Ein gelungener Neuanfang nach Corona!

Wolfgang Schmid



Hotel FONTANA Garni

Start der Eifelleiter
am Thermalbad in 500 m.
DZ 75 € inkl. Frühstücksbuffet.
Überraschung bei Buchung über
www.fontana-badbreisig.de
CHECK-IN 15 – 19 UHR

02633 – 475 999 0 · 0172 – 565 13 83
53498 Bad Breisig · Miebachstraße 7

SCHNEIFEL-PFAD - WEG DES FRIEDENS



Erleben Sie eine emotionale Wanderung voller Muße
und mitreißender Geschichten!

Tourist-Information Prümer Land · Hahnplatz 1 · 54595 Prüm
Tel. 06551 505 · ferienregion-pruem.de

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Escape Woods

OG Rheinbach. „Auf Euch habe ich gewartet! Ihr seid meine letzte Hoffnung! Mein Name ist Lin und ich bin



OG Rheinbach. Entschlüsselung des Rätsels in der Teufelschlucht Ernzen
Foto: Barbara Wüst

Geologin an der Universität Trier...“ aufmerksam hörten die Kinder dieser Nachricht zu zum Beginn der gemeinsamen Veranstaltung des Eifelvereins Rheinbach und DWJ Bund vom 13.–15. Mai 2022 in der Luxemburgischen Schweiz. Sie kam von einem Anruf mit unbekannter Nummer. „Vor ein paar Wochen habe ich dann den Fund gemacht und Erkenntnisse gewonnen, die vorher noch kein Mensch vor mir hatte.“

Ihr teuflischer Konkurrent D. Evil hatte diese aber gestohlen und in knifflige Rätsel verschlüsselt. Ein fremder Rucksack mit Schloss tauchte auf und schon steckten die Kinder im Rätselabenteuer. Nachdem alle Hinweise sie zur Teufelschlucht Ernzen führten, konnten die geologischen Forschungsergebnisse nach und nach wieder aufgetrieben werden. Die Eifelkids beschafften gestohlene wissenschaftliche Unterlagen von Dr. Lin wieder und vervollständigten die komplette Erdgeschichte mit den dazugehörigen Jahreszahlen.

Das Konzept und die Rätsel hatte sich Svenja Misamer von der Deutschen Wanderjugend Bundesverband ausgedacht. „Ich war schon immer von *Escape Rooms* begeistert und wollte dies gerne den Rheinbacher Kindern ermöglichen“, sagte Barbara Wüst, die für viele Kinder- und Familienangebote in der Rheinbacher Ortsgruppe des Eifelvereins verantwortlich ist. Am Sonntag ging es dann unter Tage in die Kupfermine Stolzenbourg, wo noch weitere geologische Erkenntnisse gesammelt wurden. Das Wochenende hatte allen so viel Spaß gemacht, dass einige Kinder sich schon fürs nächste Mal anmelden wollten.

Für Informationen zu unserem Programm folge uns auf Instagram unter *eifeljugendrheinbach* oder melde dich bei unserem Newsletter an: https://jugend.eifel-53359.de/anmeldung_newsletter.html

Bärbel Matzke

Gedächtniswald
Beisetzungen in der Natur

Tel. 06557 - 931010
www.gedaechtniswald.de

Waldadresse:
Don Bosco Straße, 54584 Jünkerath